



Hochschule Neubrandenburg

Studiengang Bachelor - Soziale Arbeit

Studienordnung

Anlage 3 - Modulbeschreibungen (BSO)

Inhaltsverzeichnis

VBSO01	Kultur und Gesellschaft (G01)	- 2 -
VBSO02	Person, Sozialisation und Erziehung (G02).....	- 4 -
VBSO03	Interaktion/Kommunikation und Reflexivität / Selbstreferenz (G03).....	- 7 -
VBSO04	Rechtliche Grundlagen und Sozialmanagement (G04).....	- 11 -
VBSO05	Normalität und Abweichung (G05)	- 14 -
VBSO06	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (G06).....	- 17 -
VBSO07	Einführung in die Arbeitsfelder Sozialen Arbeit (G07).....	- 19 -
VBSO08	Fachwissenschaft Soziale Arbeit (G08).....	- 21 -
VBSO09	Methoden Sozialer Arbeit / professionelles Handeln (G09)	- 23 -
VBSO11	Recht (K-WP1).....	- 25 -
VBSO12	Sozialmanagement / -informatik / Neue Medien (K-WP2).....	- 29 -
VBSO13	Ästhetik/Medien/Kunst (K-WP3)	- 32 -
VBSO14	Gesprächsführung und Beratung (K-WP4).....	- 35 -
VBSO15	Beobachten, Dokumentieren, Verstehen (K-WP5).....	- 37 -
VBSO31	Begleitetes Praktikum (PR1).....	- 39 -
VBSO32	Berufliche Vorbereitung (PR2).....	- 41 -
VBSO21	Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Älteren in biographischer Perspektive (S-WP1)	- 45 -
VBSO22	Gesundheit / Krankheit / Behinderung (S-WP2).....	- 48 -
VBSO23	Soziale Problemlagen / Soziale Dienste (S-WP 3).....	- 53 -
VBSO41	Bachelor - Arbeit (W 1)	- 55 -

Kultur und Gesellschaft (G01)

Modulschlüssel	VBSO01
Modulnummer	1901
Modulkoordination	Prof. Dr. Hans-Werner Klusemann
Lehrpersonal	Prof. Dr. Johannes Boettner Prof. Dr. Hans-Werner Klusemann Prof. Dr. Vera Sparschuh
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	1. und 2. Semester
Fächertyp	Pflichtmodul
Turnus	jährlich (Beginn im WS)
Voraussetzungen	keine
ECTS Punkte	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden (5 Credits im 1. Semester und 5 Credits im 2. Semester)
Modulinhalte	Im Rahmen des Moduls setzen die Studierenden sich mit empirischen Befunden und theoretischen Konzepten auseinander, die grundlegende Kenntnisse über Strukturen, Prozesse und Regeln des sozialen Lebens vermitteln. Dabei geht es darum, Interaktionsdynamiken, soziale Figurationen und gesellschaftliche Makrostrukturen in ihrer historischen Genese sowie in ihrer Bedeutung für das Selbst- und Weltverständnis der sozialen Akteure zu erfassen
Bemerkung	Der Aufbau des Moduls gliedert sich wie folgt. Es beginnt im Wintersemester mit einem Lehrangebot, dessen Systematik sich zunächst weniger an Theorietraditionen als an „Gegenständen“ orientiert, die in einem direkten Bezug zur Sozialen Arbeit stehen und zugleich an lebensweltliche Erfahrungen der Studierenden anschließen. Die Hinführung zu theoretischen Konzepten und Kategorien erfolgt hier exemplarisch am Beispiel der sozialwissenschaftlichen Familienforschung sowie der Sozialstruktur- und Lebensstilanalyse. Das so gewonnene Wissen wird im Sommersemester weiter systematisiert, und zwar einerseits im Hinblick auf eine übergreifende zivilisationstheoretische Erklärungsperspektive, andererseits im Hinblick auf grundsätzliche Theorie-Alternativen, die sich bei der Modellierung gesellschaftlicher Phänomene ergeben.
Lehrangebote	<u>WINTERSEMESTER</u> Wahlpflichtveranstaltungen (WP): <i>Die Studierenden wählen <u>zwei</u> der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:</i> Familie und Gesellschaft (Klusemann, 2 SWS) Öffentlichkeit und Vertraulichkeit (Boettner, 2 SWS) Soziologische Grundbegriffe und lebensweltliche Erfahrung (Sparschuh, 2 SWS) <u>SOMMERSEMESTER</u> Wahlpflichtveranstaltungen (WP): <i>Die Studierenden wählen <u>zwei</u> der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:</i> Theoretische Erklärungen sozialer Prozesse (Sparschuh, 2 SWS) Gesellschaftsentwicklung als Zivilisationsprozess (Klusemann, 2 SWS) Der Mensch als Bewohner (Boettner, 2 SWS) Einführung in die Organisationssoziologie (Boettner, 2 SWS)
Lehrmethoden	Vorlesungen, Seminare

Qualifikationsziele	<p><i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Vermittlung von grundlegenden Fähigkeiten, soziale Wirklichkeit mit Hilfe von sozialwissenschaftlichen Theorien zu beschreiben, zu analysieren und zu erklären.</p> <p><i>Lernkompetenzen</i> Die Erklärungskraft von wissenschaftlichen Theorien den Alltagstheorien gegenüber zu stellen. Alltagskompetenzen wie „Verstehen auf Anhieb“ systematisch Misstrauen gegenüber zu stellen. Zu erkennen, dass Theorien immer begrenzte Erklärungsfokussierungen haben und dass gelernt werden muss, dass es einen Zusammenhang zwischen den zu erklärenden Gegenständen, Prozessen oder Fällen und den dafür in Anspruch genommenen Theorien gibt.</p> <p><i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Theorieorientierte Texte immanent nachzuvollziehen, zu verstehen und auf ihre Erklärungsreichweite hin zu reflektieren.</p>								
Arbeitszeit	<p>Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in h</p> <table border="0"> <tr> <td>Lehrveranstaltungen (4 LV)</td> <td>128</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit, E-Learning</td> <td>152</td> </tr> <tr> <td>Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung)</td> <td>20</td> </tr> <tr> <td>Gesamtarbeitszeit.....</td> <td>300</td> </tr> </table>	Lehrveranstaltungen (4 LV)	128	Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit, E-Learning	152	Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung)	20	Gesamtarbeitszeit.....	300
Lehrveranstaltungen (4 LV)	128								
Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit, E-Learning	152								
Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung)	20								
Gesamtarbeitszeit.....	300								
Anforderungen	<p>Selbststudium, Vor- und Nachbereitung der Vorlesung Literatur zur Vorlesung entlang den Fragestellungen bearbeiten</p>								
Prüfungsleistungen	<p>M 30 (mündliche Prüfung 30 Min.)</p>								
Literatur	<p>Pflicht Literatur:</p> <p>Bertram, Hans u. a.: Nachhaltige Familienpolitik. In: http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Bertram-Gutachten-Nachhaltige-Familienpolitik,property=pdf.pdf</p> <p>Boettner: Reader zur Öffentlichkeitssoziologie Klusemann: Reader zur Familiensoziologie Elias, Norbert: Über den Prozess der Zivilisation. Entwurf zu einer Theorie der Zivilisation. 2 Bd. Frankfurt a.M. 2005 (Zusammenfassung in Band 2)</p> <p>Weiterführende Literatur:</p> <p>Abels, Heinz: Einführung in die Soziologie. 2 Bd. Wiesbaden 2001 Abraham, Martin / Büschges, Günther: Einführung in die Organisationssoziologie. VS-Verlag 2004 Bourdieu, Pierre: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt/M. 1987 Elias Norbert: Die höfische Gesellschaft. Frankfurt am Main 2002 Elias, Norbert: Was ist Soziologie? Juventa Verlag 2004 Elias, Norbert: Über den Prozess der Zivilisation. Entwurf zu einer Theorie der Zivilisation. 2 Bd. Frankfurt a.M. 2005 Geißler, Reiner: Die Sozialstruktur Deutschlands. Wiesbaden 2002 Hradil, Stefan: Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen 1999 Kreckel, Reiner: Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit. Frankfurt/M. 1997 Müller, Hans-Peter: Sozialstruktur und Lebensstile. Der neuere theoretische Diskurs über soziale Ungleichheit. Frankfurt/M. 1992 Parsons, Talcott: Das Inzestabu. In: ders: Sozialstruktur und Persönlichkeit. Eschborn 2002 Rosenbaum, Heidi: Formen der Familie. Frankfurt a.M. 2001 Online Familienhandbuch: In: http://www.familienhandbuch.de/</p>								

Person, Sozialisation und Erziehung (G02)

Modulschlüssel	VBSO02
Modulnummer	1902
Modulkoordination	Prof. Dr. Anke S. Kampmeier
Lehrpersonal	Prof. Dr. Anke S. Kampmeier Prof. Dr. Joachim Burmeister Prof. Dr. Brigitta Michel-Schwartze Prof. Dr. Roland Haenselt Prof. Dr. Vera Sparschuh
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	1. Studienjahr, 1. und 2. Semester
Fächertyp	Pflichtmodul
Turnus	jährlich (Beginn im WS),
Voraussetzungen	keine
ECTS-Punkte	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden (5 Credits im WS und 5 Credits im SS)
Modulinhalte	<p>Im Modul werden elementare Zusammenhänge der Entwicklung, Sozialisation und „Erziehung des Menschen zum Menschen“ aus den einschlägigen Wissenschaften vorgestellt und auf ihre Bedeutung für das sozialpädagogische Handeln bezogen.</p> <p>a) Den Erkenntnissen der Psychologie folgend werden relevante Befunde und Konzepte insbesondere zum menschlichen Lernen und zur Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Persönlichkeitsdiagnostik vorgestellt und vermittelt.</p> <p>b) Da soziologisch gesehen die Entwicklung des Menschen zur Person, seine Orientierung an Normen und Werten und seine gesellschaftliche Handlungsfähigkeit in kommunikativen Prozessen unter je konkreten, historisch unterschiedlichen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen stattfindet, werden grundlegende sozialisationstheoretische Ansätze thematisiert, die den Blick für die komplexen Prozesse des Aufwachsens und der Ausbalancierung von Identität schärfen sollen.</p> <p>c) Da Erziehung weder gleichbedeutend mit Lernen, Sozialisation noch mit Kommunikation ist, werden im Modul verschiedene historische und systematische Begriffe und Konzepte zum Gegenstand der Erziehung als einer systematischen Förderung des Lernens junger Menschen erläutert, die gleichermaßen für das operative Handeln in pädagogischen Situationen und Institutionen als auch für die Reflexion eigener biografischer Erfahrungen Erkenntnis leitend sind.</p> <p>Im Sinne einer sozialpädagogischen Orientierung der Lehre werden Ergebnisse der Wissenschaften zu Entwicklungsrisiken bei der Personwerdung, zu gesellschaftlichen bzw. sozialen Benachteiligungen und zu Lern- und Erziehungsproblemen in besonderer Weise thematisiert.</p>
Lehrangebote	<p><u>WINTERSEMESTER</u> Pflichtveranstaltungen (P):</p> <p style="text-align: center;">Ringvorlesung Teil I: Person, Sozialisation und Erziehung (Burmeister, Haenselt, Sparschuh, Kampmeier, Michel-Schwartze, 2 SWS)</p> <p>Wahlpflichtveranstaltungen (WP): <i>Die Studierenden wählen <u>eine</u> der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:</i></p> <p>Persönlichkeitspsychologie – Gruppe I und II (Haenselt, 2 SWS) Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Kampmeier, 2 SWS) Sozialisation und Generation (Sparschuh, 2 SWS) Erziehung von Menschen mit Behinderung (Kampmeier, 2 SWS) Pädagogische Grundfragen (Michel-Schwartze, 2 SWS)</p>

SOMMERSEMESTER

Pflichtveranstaltungen (P):

Ringvorlesung Teil II: Person, Sozialisation und Erziehung (Burmeister, Haenselt, Sparschuh, Kampmeier, Michel-Schwartz, 2 SWS)

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Die Studierenden wählen eine der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:

Persönlichkeitspsychologie – Gruppe I und II (Haenselt, 2 SWS)

Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Kampmeier, 2 SWS)

Erziehung von Menschen mit Behinderung (Kampmeier, 2 SWS)

Begriffe und Konzepte der Pädagogik (Burmeister, 2 SWS)

Lehrmethoden	Ringvorlesungen; Seminare (Wahlpflicht), Gruppenarbeit
Qualifikationsziele	<i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Vermittlung und Verstehen von psychologischem, soziologischem und pädagogischem Grundlagenwissen Vermittlung von spezifischem Wissen / Reflexionswissen zu den relevanten Bildungs-, Erziehungs- bzw. Sozialisationsinstanzen Familie u. Schule sowie außerfamiliären u. außerschulischen Bereichen und Organisationen <i>Lernkompetenzen</i> Einschlägige Literatur lesen, verstehen und wiedergeben können, Relevante Fragen und Themen selbstständig recherchieren können <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Vermittlung und Einüben kritischer Analysefähigkeiten in Bezug auf psychologische, soziologische und pädagogische Erkenntnisse <i>Sozialkompetenzen</i> Förderung von Selbstreflexivität im Blick auf eigene (Erziehungs-) Normen und Wertorientierungen Förderung von Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit in (Seminar-) Gruppe und Team
Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h Lehrveranstaltungen (4 LV) 128 Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Referat (plus handout) oder Hausarbeit (mind. 10 Textseiten p. P.), E-Learning, Kontaktzeiten 152 Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung) 20 Gesamtarbeitszeit..... 300 h
Anforderungen	Selbststudium, Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Literaturstudium, Ausarbeitung eines Referates (plus handout)
Prüfungsleistungen	Aktive und erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen im Umfang von 10 Credits SCH 120 (Schriftliche Prüfung (z.B. 2-stündige Klausur oder Hausarbeit im Umfang von mind. 12 Seiten p.P.) oder M 40 (mündliche Prüfungen , z.B. 40-minütige Gruppenprüfungen von bis zu 4 TN)
Literatur	Pflicht Literatur: Reader zu den Vorlesungen: Person, Sozialisation und Erziehung I und II Geißler, Erich: Erziehungsmittel. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 1982

- Gudjons, Herbert: Pädagogisches Grundwissen: Überblick – Kompendium – Studienbuch. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2001
- Hurrelmann, Klaus: Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim und Basel: Beltz-Verlag 2002
- Speck, Otto: System Heilpädagogik. Eine ökologisch-reflexive Grundlegung. München 2003
- Tillmann, Klaus-Jürgen: Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2004
- Zimbardo, P. G. / Gerrig, R. J.: Psychologie. München: Pearson Studium 2004

Weiterführende Literatur:

- Bleidick, Ulrich: Behinderung als pädagogische Aufgabe. Behinderungsbegriff und behindertenpädagogische Theorie. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer 1999
- Cloerkes, Günther: Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Universitätsverlag Winter 2001
- Milch, Wolfgang: Lehrbuch der Selbstpsychologie. Stuttgart 2002
- Miller, Alice. Das Drama des begabten Kindes und die Suche nach dem wahren Selbst. Frankfurt/M. 1983
- Raithel, J.; Dollinger, B.; Hörmann, G.: Einführung Pädagogik. Wiesbaden. 2005
- Siegel, Allan: Einführung in die Selbstpsychologie. Stuttgart 2000

Interaktion/Kommunikation/Reflexivität/Selbstreferenz (G03)

Modulschlüssel	VBSO03
Modulnummer	1903
Modulkoordination	Prof. Dr. Johannes Boettner
Lehrpersonal	Prof. Dr. Johannes Boettner Prof. Dr. Volker Kraft Prof. Dr. Roland Haenselt Prof. Dr. Babara Bräutigam Prof. Dr. Ulrike Hanke Dipl.-Psych. Claudia Gottwald N.N.
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	1. Studienjahr; 1. und 2. Semester
Fächertyp	Pflichtmodul
Turnus	jährlich (Beginn im WS),
Voraussetzungen	keine
ECTS-Punkte	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden (5 Credits im WS und 5 Credits im SS)
Modulinhalte	<p>Die Begegnung zwischen Menschen (face-to-face) ist die grundlegende Form des Zusammenlebens und zugleich das zentrale Feld sozialpädagogischer und sozialarbeiterischer Arbeit. Hier vermitteln sich mikrosoziologische Aspekte sozialer Ordnung mit der „Person“, die die Interakteure wechselseitig zur Geltung bringen. Dementsprechend sollen im Rahmen des Moduls sowohl soziologische und psychologische Grundlagen der Interaktionstheorie als auch Regeln und Kenntnisse für die Gestaltung von Interaktionsprozessen vermittelt werden; zudem wird der Rückbezug der vermittelten Theorien und Konzepte auf die eigene Person der Studierenden angeregt, begleitet und unterstützt.</p> <p>Die theorieorientierten Inhalte des Moduls umfassen als Pflichtbestandteile zentrale interaktions- und gruppentheoretische Ansätze, die den Blick für die rituelle Dimension und emotionale Dynamik interaktiver Prozesse schärfen, die Situationsabhängigkeit von Verständigung und Handeln aufzeigen und vor diesem Hintergrund die spezifische Struktur von Experten-Klienten-Begegnungen beschreibbar machen.</p> <p>In den mehr anwendungsorientierten Pflichtteilen des Moduls besteht die Möglichkeit, die methodischen Grundlagen einer professionellen Gesprächsführung zu erwerben sowie erste Erfahrungen des Gelernten in der Klienten- und Beraterrolle zu sammeln und zu reflektieren.</p> <p>In dem ebenfalls anwendungsorientierten Wahlpflichtangebot des Moduls tritt der Aspekt der Reflexivität/Selbstreferenz in den Vordergrund. Mit dem Rückbezug auf eigene praktische Erfahrungen und generelle Besonderheiten der eigenen Interaktionsgestaltung wird ein vertieftes Verständnis des Theorieangebotes erreicht; hierdurch rücken bereits erste interessen geleitete Spezialisierungen (Schwerpunktwahl) und auf die eigene Person bezogene Wachstumserfordernisse und -potentiale in den Vordergrund.</p> <p>Die unterschiedlichen Wahlpflichtangebote ergänzen sich insofern, als der systematische Blick auf die eigene Selbstwertregulation und Selbstorganisation (Veranstaltungen „Zusammenhang zwischen Helfersyndrom und Burnout“, „Gruppendynamik“, „Familiäre Aufträge und Vermächtnisse als Grundlage der Berufswahl“, „Bioenergetik“) und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen sozialpädagogisch relevanten Formen der Kommunikation und Interaktion (Veranstaltungen „Grundlagen der Spielpädagogik“, „Darstellende Kommunikation“, „Interaktionen beobachten und analysieren“) zu einander wechselseitig durchdringenden und einander interdisziplinär ergänzenden Perspektiven einer professionellen Selbstreflexion führen.</p> <p>Die Modulveranstaltungen sollen die Bereitschaft der Studierenden zur Selbstexploration und Selbstexposition im Interaktionszusammenhang fördern. Wesentliche Voraussetzung dafür ist ein Lernklima, das die Darstellung der eigenen Person auch in ihren problematischen Anteilen ermöglicht und durch die Auseinander-</p>

dersetzung mit Fremdwahrnehmungsaspekten zu einem vertieften Verständnis und punktuellen Veränderungen führen kann.

Lehrangebote

WINTERSEMESTER

Pflichtveranstaltungen (P):

Theorien sozialer Interaktion (Boettner, 2 SWS)

Grundlagen der Gesprächsführung (Kraft/Haenselt/ Gottwald/
Bräutigam/Hanke, 2 SWS)

SOMMERSEMESTER:

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Die Studierenden wählen zwei der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen

Gruppendynamik (Kraft, 2 SWS)

Zusammenhang zwischen Helfersyndrom-Persönlichkeitsmerkmalen und beruflichem Ausbrennen (Haenselt, 2 SWS)

Interaktionen beobachten und analysieren (Boettner, 2 SWS)

Körperorientierte Ansätze als Instrumente der Sozialpädagogik: Praxis und Theorie der Bioenergetik/Biodynamik (Gottwald, 2 SWS)

Familiäre Aufträge und Vermächtnisse als Grundlage der Berufswahl (Bräutigam, 2 SWS)

Lehrmethoden

Vorlesung, Seminare, Theorie-Praxis-Reflexion, Rollenspiele, (Gruppen-) Übungen, Videoanalyse von Interaktionssequenzen

Qualifikationsziele

Fach- und Theoriekompetenzen

Kenntnis zentraler interaktions- und gruppentheoretischer Ansätze und Analysekonzepte, die den Studierenden ihr habitualisiertes implizites Interaktionswissen kognitiv zugänglich machen; Verständnis der „Grammatik“ und rituellen Ordnung unterschiedlicher Interaktionsformen als Bedingung und Medium sozialpädagogischen Handelns

Wissen um Konzepte und Theorien der Gesprächsführung in psychosozialen Arbeitsfeldern sowie anderer sozialpädagogisch relevanter Formen Sozialer Interaktion

Konfrontation der rudimentär-alltagspsychologischen Annahmen der Studierenden in Bezug auf ihr Interaktions- und Gesprächsverhalten sowie ihre eigene Persönlichkeit und ihren Körper mit ausgewählten sozialwissenschaftlichen Theorien, um dadurch Wachstumspotentiale im Sinne einer professionellen Handlungskompetenz freizusetzen.

Lernkompetenzen

Fähigkeit und Interesse, gegenüber sozialen Alltagsereignissen eine Haltung der künstlichen Fremdheit einzunehmen und Deutungsroutrinen in Frage zu stellen
Motivation für erweiterte, professionell notwendige kognitive und emotionale Selbsterfahrung

Interesse an reflexiver Selbstwahrnehmung, Selbstbeobachtung und theoriegeleiteter Fremdwahrnehmung

Interaktive Integration von Selbst- und Fremdwahrnehmung

Methoden- und Handlungskompetenzen

Interaktionsverläufe detailgenau dokumentieren, präsentieren und theoriegeleitet analysieren können

Situations- und persönlichkeitszentrierten Verhaltensdeutungen unterscheiden und kontrastierend betrachten können.

Produktive von unproduktiven inneren Gesprächshaltungen unterscheiden und produktive fokussieren können

Fähigkeit zu empathischer Intervention (Basisvariable der nicht-direktiven Gesprächsführung)
 Unterschiedliche Interaktions- und Kommunikationsformen (Gespräch, Spiel, Drama) in ihren spezifischen Bedingungen, Grenzen und sozialpädagogischen Möglichkeiten einschätzen und nutzen können

Sozialkompetenzen

Komplexe Sachverhalte Dritten gegenüber nachvollziehbar und verständlich darstellen können

Kooperationsbereitschaft und Befähigung zur Teamarbeit

Bereitschaft, sich emotional und kognitiv in experimentelle Interaktionsprozesse zu engagieren

Verantwortlichkeit im Umgang mit Interaktionsinhalten, -formen und –effekten

Bereitschaft und Fähigkeit zum Geben und Nehmen von Rückmeldung

Förderung einer tolerant-empathischen Grundeinstellung und Offenheit im Kontakt sowie der Fähigkeit, Nähe und Distanz im Sinne angemessener Abgrenzungsfähigkeit und – dort, wo erforderlich – Konfliktbereitschaft zu regulieren.

Förderung der für die Sozialarbeit so wichtigen Fähigkeit, widersprüchliche Rollenerwartungen auszuhalten und in einem konstruktiven Rollenentwurf zu integrieren auf dem Hintergrund einer vertieften Einsicht in die eigene Person, ihre Bedürfnisse, Motive und deren Realisationsmöglichkeiten innerhalb der Interaktionen der Ausbildungsgruppe.

Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h
	Lehrveranstaltungen (4 LV) 128
	Selbststudium, Kontakt zum Veranstaltungsleiter, Vor- und Nachbereitung, Ausarbeitung eines Referates/einer Hausarbeit, Literaturstudium, Gruppenarbeit..... 152
	Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung) 20
	Gesamtarbeitszeit..... 300

Anforderungen Selbststudium
 Selbständige Wissensaneignung durch Vertiefung der Theoriekenntnisse im Literaturstudium
 eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen im Hinblick auf die eigene Person und die eigenen Wachstumserfordernisse
 Das Studium ausgewählter FachLiteratur unter dem Aspekt der Erstellung von Impulsreferaten innerhalb der Lehrveranstaltungen

Prüfungsleistungen Aktive und erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen im Umfang von 10 Credits.
 M 30 (**Prüfungskolloquium mündlich, 30 Min.**)

Literatur **Pflichtliteratur:**

Abels, Heinz: Interaktion, Identität, Präsentation. Kleine Einführung in interpretative Theorien der Soziologie. Wiesbaden 2001

Antons, Klaus: Praxis der Gruppendynamik. Übungen und Techniken. Göttingen 2000

Baer, Ulrich: Spielpraxis. Eine Einführung in die Spielpädagogik. Hannover 1995

Boettner, Johannes: Reader zur Interaktionsanalyse.

Egan, Gerard: Helfen durch Gespräch. Weinheim/Basel 2001

Gührs, Manfred & Nowak, Claus: Das konstruktive Gespräch. Meezen 2006

Hagehülsmann, Ute & Heinrich.: Der Mensch im Spannungsfeld seiner Organisation. Paderborn 1998

Jochimsen, Peter/Hanke, Ulrike: Spielraumtheater. Eckernförde 1987

Johnson, Stephen: Charakter-Transformation, Oldenburg 1990

Kohut, Heinz.: Auf der Suche nach dem Selbst. München 1993

Lahn timer, Paul: Leiten, Präsentieren, Moderieren. Arbeits- und Methodenbuch für Teamentwicklung und qualifizierte Aus- und Weiterbildung; Münster 1998

Lowen, Alexander: Körperausdruck und Persönlichkeit, München 1981

- Rellstab, Felix: Sprechtechnikübungen, Wädenswil 1991
- Scheuerl, Hans: Das Spiel. Untersuchungen über sein Wesen, seine pädagogischen Möglichkeiten und Grenzen. Band 1, Weinheim. Basel 1990
- Schilling, Gerd: Angewandte Rhetorik und Präsentationstechnik. Der Praxisleitfaden für Vortrag und Präsentation, Berlin 2000
- Stierlin, Helm: Delegation und Familie. Frankfurt a.M. 1982
- Wellhöfer, Peter: Gruppendynamik und soziales Lernen. Stuttgart 2001

Weiterführende Literatur:

- Bergmann, Jörg: Ethnomethodologie. Stuttgart 2006
- Dantscher, Ralf: Arbeitsmaterial für Gruppenarbeit. Grundlagen der Jugendleiterausbildung. Gelnhausen 1998
- Goffman, Erving: Interaktionsrituale. Über Verhalten in direkter Kommunikation. Frankfurt a. M. 1986
- Goffman, Erving: Rede-Weisen. Formen der Kommunikation in sozialen Situationen. Konstanz 2005
- Hagehülsmann, Heinrich & Hagehülsmann, Ute: Der Mensch im Spannungsfeld seiner Organisation. Paderborn 2001
- Lowen, Alexander: Freude: Die Hingabe an den Körper und das Leben. München 1993
- Lowen, Alexander: Körperausdruck und Persönlichkeit. München 1992
- Massing, A. & Reich, G. & Sperling, E.: Die Mehrgenerationenfamilien-therapie. Göttingen 2006
- McGoldrick, M: Genogramme in der Familienberatung. Bern 2002
- Miller, Alice: Das Drama des begabten Kindes. Frankfurt a.M. 1983
- Rechtien, Wolfgang: Angewandte Gruppendynamik. Göttingen 1999
- Schmidbauer, Wolfgang.: Die hilflosen Helfer. Hamburg 1977
- Siegel, Allen: Einführung in die Selbstpsychologie. Stuttgart/Berlin/Köln 2000
- Weinberger, Sabine: Klientenzentrierte Gesprächsführung. Weinheim/Basel 1992

Rechtliche Grundlagen und Sozialmanagement (G04)

Modulschlüssel	VBSO04
Modulnummer	1904
Modulkoordination	Prof. Dr. Robert Northoff
Lehrpersonal	Prof. Dr. Robert Northoff Prof. Dr. Stefanie Schulze Prof. Dr. Gabriele Streda Prof. Dr. Ernst Fricke Ass. jur. Britta Tammen
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	1. Studienjahr; 1. und 2. Semester
Fächertyp	Pflichtmodul
Turnus	jährlich (Beginn im WS),
Voraussetzungen	keine
ECTS-Punkte	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden (5 Credits im WS und 5 Credits im SS)

Modulinhalte Inhalt des Moduls sind die als unverzichtbar angesehenen und damit verpflichtend zu belegenden Grundkompetenzen in den Bereichen Recht und Betriebswirtschaftslehre. Dazu gehören Kompetenzen insbesondere in den Bereichen Zivilrecht, Strafrecht, Verwaltungsrecht, Sozialrecht, aber auch in Bereichen der allgemeinen Volkswirtschaftslehre, der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre und im Sozialmanagement.

Recht

In den Veranstaltungen werden die Studierenden mit einigen unverzichtbaren Grundlagen des Rechts vertraut gemacht. Die Einführung ermöglicht den Studierenden einen ersten Überblick. Das Verfassungsrecht und das Verwaltungsrecht machen die Studierenden mit Grundproblemen des öffentlichen Rechts vertraut, im Familienrecht werden die rechtlichen Strukturen familiärer und familienähnlicher Strukturen erarbeitet und die Einführung ins SGB vermittelt einen Überblick über die einzelnen Bücher des SGB und ihre grundlegenden rechtlichen Aussagen. Gleichzeitig sollen die Studierenden in allen Bereichen lernen, praxisnahe Aufgaben in angemessener Zeit rechtlich zutreffend zu beurteilen (oder zu delegieren). Schließlich sollen die Studierenden lernen, sich kritisch und reflexiv mit dem Recht, seiner Geschichte, seinem aktuellen Verständnis und seiner Weiterentwicklung auseinander zu setzen.

Grundlagen der Betriebswirtschaft:

In den Lehrveranstaltungen lernen die Studierenden sozialökonomische und volkswirtschaftliche Denkmuster und deren Anwendung auf die sozialen Arbeitsbereiche kennen. Die Studierenden bekommen einen Einblick in die Organisation und Finanzierung der sozialen Leistungssysteme. Sie erhalten einen Überblick über die aktuellen sozialpolitischen Reformmaßnahmen und deren Ziele und Wirkungsweisen. (Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Markt, Wohlfahrt und Gerechtigkeit makroökonomische und mikroökonomische Umfeldbedingungen). Weiterhin lernen die Studierenden betriebswirtschaftliche Denkmuster und deren Anwendung in der Erbringung sozialer Leistungen und sozialer Dienste kennen. Die Aufgabenbereiche von privaten, gemeinnützigen und öffentlichen Dienstleistungen in den sozialen Arbeitsfeldern werden vorgestellt und betriebswirtschaftliche Aufgabenfelder wie Finanzierung, Investition, Rechnungswesen, Controlling; Personal und Marketing werden vorgestellt und mit Methoden vertieft.

Lehrangebote WINTERSEMESTER
Pflichtveranstaltungen (P):

Einführung ins Recht / insbesondere Strafrecht – Gruppe I und II
(Northoff, 2 SWS)

Einführung ins Verwaltungsrecht - Gruppe I - III (Streda, 2 SWS)

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Die Studierenden wählen eine der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:

Einführung in sozialökonomische und volkswirtschaftliche Grundlagen

(Schulze, 2 SWS)

Einführung in betriebswirtschaftliche Grundlagen für die Erbringung sozialer Leistungen und Dienste (Schulze, 2 SWS)

SOMMERSEMESTER

Pflichtveranstaltungen (P):

Einführung ins Zivilrecht, insbesondere Familienrecht – Gruppe I und II

(Northoff, 2 SWS)

Einführung ins Sozialrecht – Gruppe I – III (Tammen/Fricke, 2 SWS)

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Die Studierenden wählen eine der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:

Einführung in sozialökonomische und volkswirtschaftliche Grundlagen

(Schulze, 2 SWS)

Einführung in betriebswirtschaftliche Grundlagen für die Erbringung sozialer Leistungen und Dienste (Schulze, 2 SWS)

Lehrmethoden Vorlesung, Übung, Seminar, Exkursion (z.B. zu Gerichten, Behörden, Anstalten)

Qualifikationsziele *Fach- und Theoriekompetenzen*
Die Entstehung, Bedeutung und Anwendung von Recht, Gesetzen und anderen Rechtsvorschriften zu kennen, zu verstehen und zu begründen Grundlegende Rechtsvorschriften, Rechtsprechung und Literatur sowie ihre Bedeutung für die Sozialarbeit zu kennen. Den Unterschied zwischen Rechtstheorie und praktischer Rechtsanwendung erkennen und konstruktiv auflösen zu können Fähigkeit volkswirtschaftliches und betriebswirtschaftliches Grundwissen zu erlernen im Sinne von Erklärungswissen und Handlungswissen für die spätere Berufsausübung

Lernkompetenzen

Sachverhalte in ihrer rechtlichen Relevanz erkennen und aufklären zu können. Einschlägige Rechtsvorschriften und Rechtsprechung finden zu können. Rechtsvorschriften unter Nutzung der Rechtsprechung und der wissenschaftlichen Literatur auslegen und verstehen zu können. Rechtsvorschriften und Sachverhalt in einem Subsumtionsprozess abgleichen zu können. Fähigkeit, gesellschaftlichen Bedarf und Fähigkeiten und eigene Kompetenzen kritisch zu reflektieren

Methoden- und Handlungskompetenzen

Fähigkeit, Themen und Probleme, insbesondere soziale Probleme rechtlich zu analysieren und in angemessener Zeit einen rechtlich fundierten Lösungsvorschlag zu unterbreiten. Fähigkeit, die eigenen Kompetenzgrenzen zu erkennen und Fähigkeit zur angemessenen Delegation. Fähigkeit, das Recht in seinen sozialen Bezügen zu durchdenken und die Konsequenzen der Rechtsanwendung zu bedenken. Fähigkeit volkswirtschaftliches und betriebswirtschaftliches Grundwissen auf soziale Arbeitsfelder anzuwenden.

Sozialkompetenzen

Recht an Klienten und Fragende vermitteln zu können. Recht als Konfliktlösungskonzept nutzen zu können. Ungerechtigkeit zu erkennen und auf Änderungen hinzuwirken

Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h
	Lehrveranstaltungen (6 LV) 192
	Selbststudium, Literaturstudium, Gruppenarbeit..... 88
	Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung) 20
	Gesamtarbeitszeit..... 300

Anforderungen Selbststudium, Vertiefung von Grundwissen aus den **Lehrangeboten** im Selbststudium. Nutzung aktueller Gesetzestexte

Prüfungsleistungen SCH 120 (**Klausur, 120 Min.**) **oder** M 30 (**mündliche Prüfung, 30 Min.**)

Literatur

Aktuelle Gesetzestexte, insbesondere GG, BGB, JGG, VerwVerfG, VwGO, SGB, Nebengesetze
Aktuelle Einführungen ins Recht, insbesondere ins Zivilrecht, ins Strafrecht, ins Familienrecht, ins Verwaltungsrecht, ins Sozialrecht, (jeweils aktuelle) Lehrbücher, Kommentare, Rechtsprechungsübersichten, Artikel aus Fachzeitschriften, Einführungen in die Volkswirtschaft und in die Betriebswirtschaft wie z.B.

Gastiger, S.: Erste Hilfe im Recht. Ein Einstieg für das Studium der sozialen Arbeit. Verlag für das Studium der sozialen Arbeit, March 2004

Mankiw, N.G.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart 2004

Pracht, A.: Betriebswirtschaftslehre für das Sozialwesen. Weinheim und München 2002

Robbers, G.: Einführung in das deutsche Recht. Nomos Baden Baden 2002

Simon, F. & Funk-Baker, G.: Einführung in das deutsche Recht und die deutsche Rechtssprache. C.H. Beck München 2006

Teilweise werden in den Veranstaltungen auch Skripte und Arbeitsmaterialien verteilt und e-learning Module eingesetzt.

Normalität und Abweichung (G05)

Modulschlüssel	VBSO05
Modulnummer	1905
Modulkoordination	Prof. Dr. Sigrid Haselmann
Lehrpersonal	Prof. Dr. Barbara Bräutigam Prof. Dr. Hans-Werner Klusemann Dipl.-Psych. Claudia Gottwald Prof. Dr. Peter Schwab Prof. Dr. Sigrid Haselmann Prof. Vera Sparschuh
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	1. Studienjahr; 1. und 2. Semester
Fächertyp	Pflichtmodul
Turnus	jährlich (WS und SS) über beide Studienhalbjahre
Voraussetzungen	Keine
ECTS-Punkte	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden (5 Credits im WS und 5 Credits im SS)

Modulinhalte:	<p>Soziale Arbeit ist in vielen Feldern mit dem Thema „Normalität und/oder Abweichung“ befasst. Wo es um die Erkundung, Analyse, Bewertung und Bewältigung sozialer, psychischer und/oder gesundheitlicher Probleme geht (um auffälliges, abweichendes oder anderweitig als gestört oder störend eingeschätztes Verhalten) ist die Normalitäts-Abweichungs-Dimension involviert. Für professionelles Handeln ist angesichts solcher Problemstellungen theoretisches Orientierungswissen und Reflexionswissen unerlässlich. Hierfür ist ein breiter Wissenserwerb angezeigt, der die Perspektiven verschiedener Fachdisziplinen, mithin soziologische, psychologische und sozialmedizinische Sichtweisen auf Normalität und/oder Gesundheit, Abweichung und/oder „Störung“ oder Krankheit umgreift. Dem entsprechend wird in diesem Modul sowohl soziologisches Grundlagenwissen (z.B. Strukturelemente moderner Gesellschaften und deren Auswirkungen auf die Entstehung und Lösung sozialer Probleme) als auch psychologisches Grundlagenwissen (z.B. Entstehung und Bewältigung psychosozialer Problemlagen in verschiedenen Entwicklungsstadien oder in bestimmten interpersonellen- bzw. Gruppen-Kontexten) und schließlich auch sozialmedizinisches Grundlagenwissen (z.B. Bedeutung sozialer Bedingungen und die Folgen individuellen Verhaltens auf den Erhalt von Gesundheit bzw. die Entstehung von Krankheiten) vermittelt. Zugleich findet auch jeweils das Wissen um Gestaltungsmöglichkeiten, Handlungs- bzw. Entfaltungsspielräume und Präventionsansätze Beachtung. Im einzelnen Bezug nehmend auf „Normalität und Abweichung“ werden aus soziologischer Sicht z.B. die Paradigmen der ätiologischen und der definitorischen Ansätze von Abweichung akzentuiert und unterschieden sowie Stigmatisierungstheorien behandelt (Pflicht), unter dem Aspekt des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft wird abweichendes Verhalten in Relation zu anderen soziologischen Grundbegriffen, wie: Rolle, Position, Status gesetzt (Wahlpflicht) und/oder es werden auf dem Hintergrund der soziologischen Systemtheorie „Normalstrukturen“ und „Pathologien“ des Intimsystems Familie herausgearbeitet (Wahlpflicht). Aus psychologischer Sicht wird psychische Entwicklung zwischen Normalität und Abweichung vom Kleinkindalter bis ins Erwachsenenalter (ggf. bis ins hohe Alter) entlang verschiedener Beschreibungsmodelle und unter Berücksichtigung des Genderaspekts betrachtet (Pflicht/Wahlpflicht) bzw. – alternativ dazu – werden speziell psychoanalytische Annahmen über Ätiologie und Genese psychischer Störungen aufgezeigt und/oder es werden sozialpsychologische Erkenntnisse über das Verhältnis von individuellen Wahrnehmungs-, Erlebens-, Verhaltensmustern und sozialem oder soziokulturellem Umfeld bzw. angesichts bestimmter gesellschaftlicher Ereignisse vermittelt und dabei Themen wie: Führungsstile, Gruppennormen, Autorität und Gehorsamsbereitschaft sowie Konformität und Devianz behandelt (Pflicht/Wahlpflicht). Aus sozialmedizinischer Sicht werden Grundbegriffe der Epidemiologie und der medizinisch-psychiatrischen Krankheitslehre sowie Betreuungs- und Präventionskonzepte behandelt (Pflicht).</p>
----------------------	---

Zwar gibt es in diesem Modul Wahlmöglichkeiten (z.B. zwischen verschiedenen psychologischen und zwischen verschiedenen soziologischen Lehrangeboten), aber im Verlauf des 1. Studienjahrs müssen einschlägig angebotene Lehrveranstaltungen von allen drei o.g. Fachdisziplinen (Soziologie, Psychologie, Sozialmedizin) belegt werden.

Lehrangebote

WINTERSEMESTER

Pflichtveranstaltungen (P):

Soziologische Theorien abweichenden Verhaltens (Klusemann, 2 SWS)

Sozialmedizin I – Sozialmedizinische Konzepte von Gesundheit und Krankheit (Schwab, 1 Vorlesung (2 Std.) + 4 Übungen (je 1 Std.)

SOMMERSEMESTER

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Die Studierenden wählen mindestens zwei der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen (davon mindestens eine Psychologie-Veranstaltung)

Psychologie sozialer Prozesse (Bräutigam, 2 SWS)

Konzepte der Psychoanalyse – Ätiologie und Genese psychischer Störungen (Gottwald, 2 SWS)

Psychische Entwicklung zwischen Normalität und Abweichung (Entwicklungspsychologie) (Haselmann, 1 Vorlesung (2 SWS.) + 2 Übungen (je 1 SWS))

Sozialmedizin II – Sozialmedizinische Konzepte von Gesundheit und Krankheit (Schwab, 1 Vorlesung (2 SWS) + 2 Übungen (je 1 SWS.))

Normalität und Abweichung aus soziologischer Perspektive (Sparschuh, 2 SWS)

Lehrmethoden

Vorlesungen, Seminare, (Gruppen-) Übungen

Qualifikationsziele

Fach- und Theoriekompetenzen

Kenntnisse der Soziologie abweichenden Verhaltens, Begreifen der klassischen Denkfiguren soziologischen Denkens und neuerer Theorien, Bezugnahme auf moderne gesellschaftliche Verhältnisse und die Problemstellungen Sozialer Arbeit. Kenntnisse über psychologische Theorien und Konzepte „normaler“ sowie „gestörter“ oder abweichender Verhaltens-, Denk- und Erlebensweisen, sei es angesichts der Bewältigung der Entwicklungsaufgaben in verschiedenen Lebensaltersstufen, sei es mit Fokus auf psychische Störungen aus psychoanalytischer Sicht oder im Hinblick auf das Individuum- Umwelt- Verhältnis in bestimmten sozialen Kontexten aus sozialpsychologischer Sicht; Reflexion der Theorien als Hintergrundwissen für die Soziale Arbeit in verschiedenen Problemfeldern. Kenntnisse über epidemiologische Grundbegriffe sowie über Grundlagen der medizinischen Krankheitslehre; Fähigkeiten zur Entwicklung von Betreuungskonzepten und Präventionsmöglichkeiten mit Bezug auf die Soziale Arbeit.

Lernkompetenzen

Fachliteratur zu bestimmten Themen und Fragestellungen recherchieren können. Wissenschaftliche Literatur verständig lesen und wiedergeben können. Die Fähigkeit entwickeln, persönliche Alltagstheorien und Bewertungen angesichts (psycho-)sozialer Problemlagen in Frage zu stellen und eine (theoretisch fundierte) professionelle Perspektive einzunehmen. Wissenschaftliche Theorien und Konzepte auch kritisch reflektieren lernen und Praxisbezüge herstellen können.

Methoden- und Handlungskompetenzen

Fähigkeit, wissenschaftliche Texte in ihren wesentlichen Inhalten und Aussagen zusammenfassend darlegen bzw. vortragen und fachlich diskutieren zu können. Fähigkeit, zu einem wissenschaftlichen Text, einem Problemfeld oder einem Fall Thesen zu erarbeiten und zur Diskussion zu stellen.

Sozialkompetenzen

Komplexe theoretische Sachverhalte vor einer (größeren oder kleineren Gruppe) nachvollziehbar und verständlich darstellen können. Eine Diskussion über wissenschaftliche Erklärungs- oder Beschreibungsmodelle anregen oder Ergebnisse aus entsprechender Kleingruppenarbeit präsentieren können. Eigene Positionen und Fragen einbringen können. Befähigung zur Teamarbeit in Gruppen.

Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten.....Geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h Lehrveranstaltungen (4 LV) 128 Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit, Hausarbeit bzw. Referat, Kontakt zum Veranstaltungsleiter 152 Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung) 20 Gesamtarbeitszeit..... 300 h
--------------------	--

Anforderungen Selbststudium, Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen. Präsentation von Arbeitsergebnissen (in einer Übung zur Psychologie, einer Übung zur Sozialmedizin sowie einem Soziologie-Seminar), Literaturstudium: zusammen (die zu den jeweiligen Lehrveranstaltungen im einzelnen zu lesende und zu bearbeitende Literatur wird von den Lehrkräfte/innen bekannt gegeben)

Prüfungsleistungen SCH 120 (**Klausur, 120 Minuten**)

Literatur

Pflicht Literatur:

Becker, H.S.: Außenseiter. Zur Soziologie abweichenden Verhaltens. Frankfurt a.M. 1973
 Erikson, E.H.: Kindheit und Gesellschaft. Stuttgart 1991
 Klusemann, H.-W.: Reader zur Soziologie abweichenden Verhaltens.
 Oerter, R./ Montada, L. (Hg.): Entwicklungspsychologie. Weinheim 2002
 Rudolf, G.: Psychotherapeutische Medizin. Ein einführendes Lehrbuch auf psychodynamischer Grundlage. Stuttgart 1996

Weiterführende Literatur:

Berk, L.A.: Entwicklungspsychologie. München 2005
 Bronfenbrenner, U.: Die Ökologie der menschlichen Entwicklung. Stuttgart 1981
 Macoby, E.: Psychologie der Geschlechter: Sexuelle Identität in den verschiedenen Lebensphasen. Stuttgart 2000
 Sack, F./ König, R.: Kriminalsoziologie. Frankfurt a. M. 1974
 Scharfetter, C.: Allgemeine Psychopathologie. Einführung. Stuttgart 2002
 Sroebe, W./ Jones, K./ Hewstone, M.: Sozialpsychologie. Eine Einführung. Heidelberg 2002

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (G06)

Modulschlüssel	VBSO06
Modulnummer	1906
Modulkoordination	Dipl. Päd. Claudia Emrich
Lehrpersonal	Dipl. Päd. Claudia Emrich Prof. Dr. Hans-Werner Klusemann
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	1. Studienjahr, 1. Semester
Fächertyp	Pflichtmodul
Turnus	WS
Voraussetzungen	keine
ECTS-Punkte	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Modulinhalte	<p>Im Modul „Einführung in das wissenschaftliches Arbeiten“ werden die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens erarbeitet und die notwendigen Vorgehensweisen für ein selbständiges Studieren und Lernen eingeübt. Es dient einer ersten Orientierung hinsichtlich der Struktur des Studiums und bereitet auf das Selbststudium im Sinne des eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens vor. Dazu gehört auch der Umgang mit den Informations- und Kommunikationstechnologien, implizit der Lehr-Lernplattform der Hochschule. Darüber hinaus führt das Modul in die Grundlagen der Wissenschafts- und Erkenntnistheorie und in die allgemeine Methodologie ein. Kernfragen sind dabei: Was ist die Welt? Was verstehe ich von der Welt? Wie soll die Welt sein? Darin ist das Verhältnis von Empirie und Normenbegründung angesprochen sowie Regeln und Verfahren Wissen über die Welt zu erklären und normative Konzepte zu begründen.</p>
Lehrangebote	<p>Pflichtveranstaltungen (P):</p> <p>Einführung in das wissenschaftliches Arbeiten/IT-Grundlagen (Emrich, 2 SWS, 6 Gruppen)</p> <p>Einführung in die Wissenschafts- und Erkenntnistheorie und die allgemeine Methodologie (Klusemann, 2 SWS)</p>
Lehrmethoden	Vorlesung, Seminare, Einzel-, Lernpartner- und Gruppenarbeit, (Gruppen-) Übungen
Qualifikationsziele	<p><i>Fach-, Theoriekompetenzen</i> Studien- und Lerntechniken kennen und anwenden können; Verfahren der Informationsgewinnung (Recherchetechniken), der Informationsauswertung und –darstellung sowie der Präsentation themengeleitet einsetzen; Aufbau der im Studium benötigten Textarten (Protokoll, Referat, Thesenpapier, Exzerpt, Hausarbeit) kennen und kontextgebunden selbständig mit WORD anfertigen können; Konventionen des wissenschaftlichen Schreibens kennen, insbesondere die Darstellung von Quellen und Belegen beherrschen; für die Studienpraxis relevante Grundroutinen im Umgang mit dem PC kennen und anwenden können; Bedeutung und Stellenwert der Informationstechnologie im gesellschaftlichen Kontext als Schlüsselqualifikation und Kulturtechnik kennen und kritisch bewerten können; Wissenschafts- und Erkenntnistheorie: Das Wissen über die Welt und ihre Regeln soll in ihrer historischen und sozialen Genese nachvollzogen und verstanden werden.</p> <p><i>Methoden- und Handlungskompetenz</i> Fähigkeit unter einer bestimmten Fragestellung Exzerpte aus wissenschaftlichen Texten zu erstellen; IT-Grundlagen (für die Studienpraxis relevante Grundroutinen im Umgang mit dem PC); Wissen über die Welt, die Soziale Arbeit und die sozia-</p>

len Kontexte der Klienten hinsichtlich ihres „Gewordenseins“ und ihrer Regeln aus der Perspektive der jeweils Handelnden zu erkennen.

Lernkompetenz

Erfahrung und Erfahrungsaustausch zum selbständigen und eigenverantwortlichen Lernen; Befähigung selbständig themengeleitete Recherchen durch zu führen, Informationen bewerten, interpretieren und schriftlich wie mündlich präsentieren; Reflexion der eigenen Lernbiographie und Lernmethoden die Fähigkeit zu entwickeln, das eigene normative Korsett in Bezug auf Handlungsadressaten zu relativieren und statt eines ethnozentristischen Blicks sich auf die jeweiligen Handlungsadressaten einzulassen und deren Handlungszwänge zu erkennen um deren Ressourcen zu ermitteln und zu verstärken.

Fächerübergreifende Kompetenzen

Teamfähigkeit; Kommunikations- und Urteilsfähigkeit; Durchsetzungsvermögen, Kompromissbereitschaft und Hilfsbereitschaft; Herausbildung von Kompetenzen und Methodensicherheit für selbstständiges Studieren und lebenslanges Lernen im Sinne der „neuen Lernkultur“.

Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h
	Lehrveranstaltungen (2 LV) 64
	Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit, Hausarbeit, E-Learning..... 76
	Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung) 10
	Gesamtarbeitszeit..... 150 h

Anforderungen Selbststudium, Bearbeiten einführender und weiterführender wiss. **Literatur**. Nachweis der Teilnahme an einer Bibliotheksführung. Vertiefung der Methoden wiss. Arbeitens

Prüfungsleistungen AHA 10 (**Hausarbeit 10 Seiten**)

Literatur

Pflicht Literatur:

Klusemann (Hrsg.): Reader: Was ist die Welt, was verstehen wir von ihr und wie soll die Welt sein? – Schlaglichter zur Erkenntnistheorie und Methodologie.

Reader: Wissenschaftliches Arbeiten

Weiterführende Literatur:

Bünting, Karl-Dieter: Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Trainingsprogramm. 4. Aufl. Berlin 2006

Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt: Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. 8. unveränderte Aufl. der deutschen Ausgabe Heidelberg 2000

Friebertshäuser, Barbara: Feldforschung im Praktikum. In: Schulze-Krüdener, J./ Homfeld, H.: Praktikum – Eine Brücke schlagen zwischen Wissenschaft und Beruf. Luchterhand 2003

Kretschmer, Horst/ Stary, Joachim: Umgang mit wissenschaftlicher **Literatur**. Frankfurt am Main 2000

Kruse, Otto: Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt/Main 2002

Poenicke, Klaus: Duden. Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? : Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zu Promotion. 2., neu bearb. Aufl. Mannheim 1988

Studententechniken-Tips: <http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/ZSB/studententechniken.html>

Jeweils aktuelle Weiterentwicklungen der Literatur bzw. der bearbeiteten Themen

Einführung in die Arbeitsfelder Sozialer Arbeit (G07)

Modulschlüssel	VBSO07
Modulnummer	1907
Modulkoordination	Prof. Dr. Werner Freigang
Lehrpersonal	Prof. Dr. Werner Freigang Prof. Dr. Hans-Werner Klusemann Prof. Dr. Matthias Müller
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	1. Studienjahr, 2. Semester
Fächertyp	Pflichtmodul
Turnus	SS
Voraussetzungen	keine
ECTS-Punkte	5 ECTS
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Modulinhalte	<p>Das Modul dient der studentischen Annäherung an die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit. In der (Pflicht-)Vorlesung werden Konzepte und Organisationsformen Sozialer Arbeit als Produkte gesellschaftlicher Entwicklung und/oder individueller Ideen vorgestellt. Diese stellen den heutigen Status Sozialer Arbeit und der Sozialpolitik in ihrem konstruierten und kontingenten Charakter dar. In den Übungen – jede und jeder Studierende muss sich für eine entscheiden – geht es um die Erkundung und der Erschließung der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit über unterschiedliche Zugänge. Der NutzerInnenzugang thematisiert die Arbeitsfelder Sozialer Arbeit als Felder sozialer Hilfe in Bezug auf Menschen in ihrer biographischen Einzigartigkeit, in ihrer spezifischen Lebensphasen, mit individuellen Hilfeansprüchen und je eigener Hilfsbedürftigkeit (z.B. Jugendliche). Der Zugang der sozialen Probleme erschließt die Weise, wie in den Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit soziale Probleme als Hilfeanlässe konstruiert werden (z.B. als Hilfe zur Erziehung). Der Zugang über die Organisationen Sozialer Arbeit öffnet die unterschiedlichen organisationalen Settings in den Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit (z.B. öffentliche und freie Träger oder stationäre und ambulante Hilfeformen). Der Zugang der Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit zeigt die Arbeitsfelder als welche, die durch die spezifischen fachlichen Gestaltungsmöglichkeiten der in der Sozialen Arbeit Tätigen geprägt sind (z.B. niederschwellige oder akzeptierende Arbeit). Der curriculare Zugang verdeutlicht, wie die Arbeitsfelder Sozialer Arbeit im Ausbildungskontext an der Hochschule Neubrandenburg systematisiert und konstruiert sind. Neben der Erschließung der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit über die dargestellten verschiedenen Zugänge, erforschen die Studierenden in Arbeitsgruppen konkrete Praxisfelder bzw. Praxiseinrichtungen Sozialer Arbeit, indem sie Träger der Sozialen Arbeit aufsuchen, beobachten, beschreiben, analysieren und bewerten. Die Ergebnisse der Arbeitsfeldrecherchen werden in der Übung präsentieren und zur Diskussion gestellt.</p>
Lehrangebote	<p>Pflichtveranstaltung (P):</p> <p style="text-align: center;">Vorlesung zur Geschichte der Sozialen Arbeit (P, 2 SWS, Klusemann)</p> <p>Wahlpflichtveranstaltungen (WP): <i>Die Studierenden wählen <u>eine</u> der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:</i></p> <p style="text-align: center;">Sozialpädagogische Arbeitsfelder (Freigang/Müller, 2 SWS, Übungen je Müller und Freigang, im Wechsel mit Vorlesung)</p>
Lehrmethoden	Vorlesungen, Übung, Exkursionen, Gruppenarbeit

Qualifikationsziele	<p><i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Kenntnisse über Ideen- und Organisationsgeschichte Sozialer Arbeit. Kenntnisse über die NutzerInnen Sozialer Arbeit. Kenntnisse über die Weisen der Konstruktion sozialer Probleme in unterschiedlichen Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit. Kenntnis grundlegender Strukturen und Organisationsformen Sozialer Arbeit. Kenntnis grundlegender konzeptioneller Leitideen. Kenntnisse über die curriculare Arbeitsfelddifferenzierung des Studiums Soziale Arbeit an der Hochschule Neubrandenburg.</p> <p><i>Lernkompetenzen</i> Fähigkeit zu eigenständiger Erkundung eines Arbeitsfeldes Sozialer Arbeit. Fähigkeit der Recherche über einen Arbeitsbereich Sozialer Arbeit.</p> <p><i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Nutzung von Medien zur Erkundung des Feldes und zur Präsentation von Arbeitsergebnissen. Zugänge der Erschließung von Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit. Kritische Analyse der Einrichtungen Sozialer Arbeit.</p> <p><i>Sozialkompetenzen</i> Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit. Auseinandersetzung mit der eigenen Studien- und Berufsmotivation und der Kommilitonen. Aufbau und Austausch von Kontakten mit SozialarbeiterInnen/ SozialpädagogInnen in der beruflichen Praxis Sozialer Arbeit.</p>								
Arbeitszeit	<p>Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h</p> <table border="0"> <tr> <td>Lehrveranstaltungen (2 LV)</td> <td>64</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit, Erarbeitung Präsentation.....</td> <td>76</td> </tr> <tr> <td>Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung)</td> <td>10</td> </tr> <tr> <td>Gesamtarbeitszeit.....</td> <td>150</td> </tr> </table>	Lehrveranstaltungen (2 LV)	64	Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit, Erarbeitung Präsentation.....	76	Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung)	10	Gesamtarbeitszeit.....	150
Lehrveranstaltungen (2 LV)	64								
Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit, Erarbeitung Präsentation.....	76								
Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung)	10								
Gesamtarbeitszeit.....	150								
Anforderungen	Selbststudium, Vor- und Nachbereitung der Vorlesung, Erarbeitung von Interviewleitfäden etc. in Kleingruppen, Exkursionen in Kleingruppen, Literatur zur gewählten Thematik sowie Pflicht Literatur bearbeiten , Präsentation vorbereiten								
Prüfungsleistungen	<p>A R 30 (Arbeitsgruppenpräsentation (3-4 Studierende)): Präsentation einer Praxiseinrichtung Sozialer Arbeit in der Übung und Erstellung einer Kurzbeschreibung, in der eine Verknüpfung der präsentierten Praxiseinrichtung mit dem dazugehörigen Arbeitsfeld unter zu Hilfenahme der PflichtLiteratur erstellt wird. Die Kurzbeschreibung wird auf der LehrLernPlattform der Hochschule den ModulteilnehmerInnen zur Verfügung gestellt.</p>								
Literatur	<p>Pflicht Literatur:</p> <p>Baron,R. /Landwehr, R.: Geschichte der sozialen Arbeit. Hauptlinien ihrer Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert. Weinheim 1991</p> <p>Praxisfelder der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. Hrsg. v. Karl A. Chassé und Hans-Jürgen von Wensierski. Grundagentexte Soziale Berufe. 1999</p> <p>Weiterführende Literatur:</p> <p>Müller, Carl W.: Wie helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialarbeit. Weinheim 1999</p>								

Fachwissenschaft Soziale Arbeit (G08)

Modulschlüssel	VBSO08
Modulnummer	1908
Modulkoordination	Prof. Dr. Werner Freigang
Lehrpersonal	Prof. Dr. Werner Freigang Prof. Dr. Michel-Schwartze Prof. Dr. Matthias Müller
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	2. Studienjahr; 3. Semester
Fächertyp	Pflichtmodul
Turnus	WS
Voraussetzungen	keine
ECTS-Punkte	5 ECTS
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Modulinhalte	<p>In dem Modul wird die Fachwissenschaft Soziale Arbeit als zentraler wissenschaftlicher Bezugspunkt des Studiums und der Praxis der Sozialen Arbeit vermittelt. Als solches soll es die Studierenden professionell und disziplinar orientieren sowie identifizieren. Dies geschieht in Form transdisziplinärer Wissensverwendung mit dem Ziel, Verbindungswissen anzubieten, also die Module des Grundlagenstudiums in der Fachwissenschaft Sozialer Arbeit aufgehen zu lassen und die fachwissenschaftliche Verwendung bezugswissenschaftlichen Wissens zu exemplifizieren. Die Exemplifizierung findet aus drei Perspektiven statt. Erstens aus der historischen Perspektive, die die Soziale Arbeit als eine Ideengeschichte in Bezug auf moderne Gesellschaft versteht. Zweitens aus der handlungsmethodischen Perspektive, die das Wechselspiel aus theoretischem und praktischem Handlungswissen zu einer spezifischen Handlungspraxis Sozialer Arbeit verdeutlicht. Drittens aus der theoretischen Perspektive, die die Reflexionen Sozialer Arbeit unter den gegenwärtigen Spannungen und Widersprüchen moderner Gesellschaft und den so entstehenden theoretischen Modellen Sozialer Arbeit thematisiert.</p>
Lehrangebote	<p>Pflichtveranstaltung (P):</p> <p style="text-align: center;">Vorlesungsreihe zur Geschichte, Methoden und Theorien der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Gendermainstream (Freigang/Michel-Schwartze/Müller, 2 SWS)</p> <p>Wahlpflichtveranstaltungen (WP): <i>Die Studierenden wählen <u>eine</u> der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:</i></p> <p style="text-align: center;">Übung: Geschichtliche Aspekte(Freigang, 2SWS) Übung: Methoden der Sozialen Arbeit (Michel-Schwartze, 2 SWS) Übung: Fachwissenschaft Soziale Arbeit (Müller, 2 SWS)</p>
Lehrmethoden	Vorlesungen, Übung, Gruppenarbeit als Bestandteil der inhaltlichen Gestaltung der Übung
Qualifikationsziele	<p><i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Kenntnisse über die historischen, methodischen und theoretischen Grundlagen Sozialer Arbeit. Klärung der beruflichen sozialarbeiterischen/sozialpädagogischen Identifikation. Erkennen der Praktikabilität von Theorien Sozialer Arbeit. Bewusstsein der Kontextgebundenheit Sozialer Arbeit.</p>

Lernkompetenzen

Transformation bezugswissenschaftlichen Wissens in fachwissenschaftliches Wissen Sozialer Arbeit. Eigene Forschungsfragen entwickeln und begründen.

Methoden- und Handlungskompetenzen

Anwendung von Theorie in der Praxis Sozialer Arbeit. Theoretische Reflexion der Praxis Sozialer Arbeit.

Sozialkompetenzen

Selbstreflexionskompetenz bezogen auf die eigene Tätigkeit in der Sozialen Arbeit.

Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h
	Lehrveranstaltungen (2 LV) 64
	Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit inkl. Erarbeitung der Präsentation 66
	Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung) 20
	Gesamtarbeitszeit..... 150
Anforderungen	Selbststudium, Vor- und Nachbereitung der Vorlesung und Übung, Literatur zur Vorlesung und Übung nach einer eigenen Fragestellung bearbeiten, Gruppenarbeit und die Präsentation ausgewählter Inhalte in der Übung. Die aktive und erfolgreiche Teilnahme an den LV im Umfang von 5 Credits umfasst: Aktive Teilnahme Vorlesung: Beteiligung an einer Feed-back-Gruppe Aktive Teilnahme Übung: Beteiligung an einer Gruppenarbeit. Erfolgreiche Teilnahme: Erstellung eines Papers, in dem eine studentische Fragestellung aus den drei fachwissenschaftlichen Perspektiven (Geschichte, Methoden, Theorie) diskutiert wird.
Prüfungsleistungen	AR 30 (Präsentation der Arbeitsergebnisse, 30 Min.)

Literatur

- Erath, Peter: Sozialarbeitswissenschaft: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer. 2006
- Hering, Sabine/ Münchmeier, Richard: Geschichte der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. Weinheim; München: Juventa. 3. Auflage 2005
- Michel-Schwartz, Brigitta: Handlungswissen der sozialen Arbeit: Deutungsmuster und Fallarbeit. Opladen: Leske + Budrich 2002

Methoden Sozialer Arbeit / professionelles Handeln (G09)

Modulschlüssel	VBSO09
Modulnummer	1909
Modulkoordination	Prof. Dr. Brigitta Michel-Schwartze
Lehrpersonal	Prof. Dr. Werner Freigang Prof. Dr. Johannes Boettner Prof. Dr. Brigitta Michel-Schwartze Prof. Dr. Matthias Müller
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	2. Studienjahr, 3. Semester
Fächertyp	Pflichtmodul
Turnus	WS
Voraussetzungen	keine
ECTS-Punkte	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Modulinhalte	<p>Soziale Arbeit ist vielfach Eingriff in die Lebensführung einzelner Menschen oder Gruppen und bewegt sich dabei im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle. Interventionen sind deshalb im hohen Maße legitimationsbedürftig und müssen hohen fachlichen (methodischen) und ethischen Standards genügen. In diesem Modul werden Methoden auf der Basis theoretischer Reflexion und professioneller Standards als systematische und (selbst-) reflexive Arbeitsprozesse vermittelt. Inhalte des Moduls sind</p> <p>Beobachtung sozialer Prozesse Identifizierung sozialer bzw. pädagogischer Probleme Unterscheidung relevanter Informationen von Annahmen, Unterstellungen, Bewertungen Analysen auf der Basis von Existenz-, Kausal- und Finalhypothesen Formen der Betroffenenbeteiligung; Erarbeitung und Aushandlung legitimer und konsensualer Ziele Entwicklung, Initiierung und Beobachtung von Interventionsstrategien Evaluation und Erfolgskontrolle</p>
Lehrangebote	<p>Pflichtveranstaltungen (P):</p> <p>Ringvorlesung zu Methoden Sozialer Arbeit (Freigang/Boettner/Michel-Schwartze/Müller, 2 SWS)</p> <p>Wahlpflichtveranstaltungen (WP): <i>Die Studierenden wählen <u>eine</u> der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen, die als Block in den ersten Semesterwochen angeboten werden:</i></p> <p>Fallarbeit (Michel-Schwartze, 2 SWS] Hilfeplanung (Freigang, 2 SWS) Case Management (Müller, 2 SWS) Pädagogische Intervention (Freigang, 2 SWS) Prinzipien und Methoden der sozialraumorientierten Sozialen Arbeit (Boettner, 2 SWS)</p>
Lehrmethoden	Ring-(Vorlesung), (Gruppen-) Übungen, Kleingruppenarbeit, Kolloquien
Qualifikationsziele	<p><i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Erwerb methodologischen Grundwissens Verständnis für die Heterogenität und Kontextgebundenheit sozialarbeitswissenschaftlicher Methoden Kenntnisse mehrerer Methoden der Sozialen Arbeit</p>

Fähigkeit, Methoden aus dem sozialarbeiterischen Methoden-Spektrum anzuwenden

Schlüsselkompetenzen

Verfügen über Rollendistanz und Selbst-Reflexivität

Fähigkeit zur Differenzierung zwischen Informationen einerseits und Annahmen, Vermutungen, Zuschreibungen sowie Hypothesen andererseits

Entscheidungsfähigkeit hinsichtlich des arbeitsfeld- und situationsadäquaten Einsatzes einer oder mehrerer sozialarbeiterischer Methoden

Methoden- und Handlungskompetenzen

Fähigkeit zur Operationalisierung fachlicher Beschreibungen

Kenntnis hypothesengeleiteter Fallanalyse

Transferfähigkeit methodischen Wissens in Fallgeschichten

Sozialkompetenzen

Einüben in fachliche Kooperation und Kommunikation

Analysieren von Fallgeschichten im Gruppenprozess

Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h Lehrveranstaltungen (2 LV) 64 Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Kontakt zu Lehrkräften, Literaturstudium, Gruppenarbeit..... 76 Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung) 10 Gesamtarbeitszeit..... 150 h
Anforderungen	Selbststudium, Erarbeiten der einführenden Fachliteratur. Beobachtungen von Hilfeprozessen in der Praxis. Erarbeitung und Präsentation eines Beispiels aus gewähltem Methodenbereich. Einüben des Methodenwissens in der Praxis (während des Praktikums)
Prüfungsleistungen	AHA 15 (Schriftliche Ausarbeitung eigener Methodenanwendung, exemplifiziert an einem Praxisbeispiel (aus eigener Erfahrung im Praktikum) 15 Seiten)
Literatur	Pflicht Literatur: Boettner, Johannes: Sozialraumorientierung. In: Michel-Schwartz (Hrsg.) 2007 Galuske, M.: Methoden der sozialen Arbeit: Eine Einführung. Weinheim: Juventa. 2001 Einzelbeiträge, z.B. von Freigang, Haselmann, Michel-Schwartz, Trabant u.a. in: Michel-Schwartz, B. (Hrsg.): Methodenbuch Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag. 2007 Müller, Matthias: Case Management in der Gruppe - Neuland oder Widerspruch? Exemplarische Studie eines Systemischen Case Management Prozesses. Sozialmagazin. 29. Jahrgang. Heft 09/2004. S. 46-54. Müller, Matthias: Case Management in verschiedenen Arbeitsfeldern sozialer Dienstleistung: Ein kursorischer Überblick. Sozialmagazin. 31. Jahrgang. Heft 02/2006. S. 10-17.

Recht (K-WP1)

Modulschlüssel	VBSO11
Modulnummer	1911
Modulkoordination	Prof. Dr. Gabriele Streda
Lehrpersonal	Prof. Dr. Ernst Fricke Prof. Dr. Robert Northoff Prof. Dr. Gabriele Streda Ass. jur. Britta Tammen
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	4. und 5. Semester
Fächertyp	Wahlpflichtmodul (zu wählen sind 3 aus 5 Kompetenzmodulen)
Turnus	jährlich (Beginn im SS)
Voraussetzungen	keine
ECTS-Punkte	15 Credits (10 Credits im SS und 5 Credits im WS)
Arbeitsaufwand	450 Stunden

Modulinhalte

Angesichts vielfältiger Handlungsfelder und gewandelter Anforderungen an die Praxis der Sozialen Arbeit soll den Studierenden unter rechtlichen Aspekten ein möglichst breiter Zugang ermöglicht und eine weitgefächerte Kompetenz vermittelt werden. Aufbauend auf der Wissensbasis aus dem Grundlagenmodell erhalten die Studierenden einen vertieften Überblick über verschiedene Bereiche der Sozialen Arbeit und die Studierenden werden auf eine anwendungsbezogene und berufspraktische Qualifizierung im Hinblick auf verschiedene Adressatengruppen wie z.B. Kinder und Jugendliche, ältere Menschen oder Migranten vorbereitet. Die Studierenden sollen hierbei lernen, Recht auf konkrete Arbeitsfelder und Hilfssituationen bezogen umsetzen zu können. Im Modul werden außerdem strukturelle und organisatorische Gegebenheiten als Rahmenbedingung professionellen Handelns erörtert und Kenntnisse zur Durchsetzung des Rechts der Klienten vermittelt. Gegenstand des Moduls ist weiterhin Recht als Beratungsgegenstand durch sozialberufliche Fachkräfte, und zwar vor allem im Hinblick auf die „anwaltliche“ Funktion gegenüber dem Klienten in einem oft unübersichtlichen Leistungssystem. Ergänzend dazu sollen die Studierenden für neue Entwicklungen in der Gesetzgebung und Rechtsprechung und deren Implikationen auf die Soziale Arbeit sensibilisiert werden.

Bemerkung

Inhaltlich gliedert sich das Modul wie folgt:

Rechtsberatung durch Sozialarbeiter/innen:
Gegenstand der Veranstaltung sind rechtliche Regelungen nach dem SGB im Kontext der Beratung von Klienten. Im Rahmen einer Beratung des sozialen Verfahrens und der sozialen Rechte soll eine optimale Rechtswahrnehmung für Klienten erreicht werden. Durch die Rechtsberatung sollen rechtliche Zusammenhänge erschlossen werden. Sowohl die handelnden Individuen wie auch die beratenden Institutionen sind Adressaten zahlreicher Rechtsregeln, deren Zusammenspiel vermittelt wird. Dabei werden rechtliche Regelungen strukturiert und Grenzen der Rechtsberatung aufgrund der Konkurrenz mit Rechtsanwälten und Steuerberatern dargelegt.

Kinder- und Jugendhilferecht - SGB VIII:

Die Veranstaltung vermittelt Wissen sowie Handlungs- und Bewertungskompetenzen hinsichtlich des Kinder- und Jugendhilfegesetzes und der dazu gehörenden Nebengesetze und richtet sich vor allem an diejenigen, die später mit Kinder und Jugendlichen arbeiten wollen.

Sozialleistungsrecht - SGB II, III, XII:

In der Veranstaltung werden die Grundzüge der rechtlichen Regelungen zu Leistungsbereichen, die für die Soziale Arbeit von besonderer Relevanz sind, vermittelt. Die Schwerpunkte liegen dabei auf dem Recht der Arbeitsförderung, der Grundsicherung für Arbeitsuchende und der Sozialhilfe. Es werden insbesondere

die wichtigsten Strukturprinzipien der jeweiligen Sozialleistungsgesetze sowie die Leistungsvoraussetzungen thematisiert.

Kriminologie, Kriminalprävention, Jugendstrafrecht, Strafvollzug:
Das Angebot ist für diejenigen konzipiert, die in sozialen Brennpunkten mit strafrechtlich auffälligen Jugendlichen arbeiten wollen. Dabei geht es darum, theoretisch solide und interdisziplinär im vorgegebenen Rahmen realistische Analysen zu erarbeiten und praxisnahe Lösungen vorzubereiten.

Sozialverwaltungsverfahren und Rechtsschutz gegen Verwaltungshandeln:
Da Soziale Arbeit in vielen Arbeitsfeldern auch öffentlich-rechtlich geprägt ist bzw. in öffentlich-rechtlichen Handlungsformen ausgeführt wird, beschäftigt sich die Veranstaltung mit den für die Klienten Sozialer Arbeit wichtigen Bestimmungen des SGB X inklusive des Datenschutzrechtes und mit den Rechtsschutzmöglichkeiten des Widerspruchs und der Klage.

Organisation der Sozialverwaltung/kommunale Selbstverwaltung:
In der Veranstaltung sollen die Studierenden einen Überblick über Aufbau, Organisation und Aufgaben von öffentlichen-rechtlichen Trägern und Einrichtungen auf Bundes- und Landesebene unter Einbeziehung interner Arbeitsabläufe erhalten. Hierbei wird auch die Stellung der kommunalen Selbstverwaltung im System der Sozialleistungen fokussiert.

Gerichtsorganisation in Mecklenburg-Vorpommern:
Die Veranstaltung versteht sich als Rechtswegweiser, vermittelt die Zuständigkeiten der Gerichte und Staatsanwaltschaften, vom Verfassungsgericht bis zum Oberlandesgericht, vom Amtsgericht bis zum jeweiligen Landgericht, vom Verwaltungsgericht bis zum Obergericht und vom Sozialgericht bis zum Landessozialgericht. Dabei sollen die Studierenden durch Exkursionen zu Gerichtsverhandlungen auch die Praxis der Rechtsprechung kennen lernen.

Recht im Alter:
Die Veranstaltung befasst sich mit Rechtsbereichen, die nicht ausschließlich, aber doch in besonderem Maße für die ältere Generation von Bedeutung sind. Neben verschiedenen Möglichkeiten der materiellen, gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung stehen vor allem die rechtlichen Grundlagen und Grenzen der Selbstbestimmung und Privatautonomie bei schwindenden körperlichen und insbesondere auch geistigen Fähigkeiten im Mittelpunkt.

Migration und Recht:
Angelehnt an anhaltende Migrationsprozesse soll die Veranstaltung auf rechtlich kompetentes berufliches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft vorbereiten. Die Studierenden sollen einen Überblick über einzelne Rechtsgebiete wie Staatsangehörigkeitsrecht, allgemeines Ausländerrecht, Flüchtlings- und Asylrecht und Recht der Spätaussiedler unter Einbezug verfassungsrechtlicher Grundlagen und sozialrechtlicher Leistungen gewinnen und rechtliche Einzelfragen bearbeiten können.

Aktuelle Rechtsfragen:
Die Veranstaltung thematisiert aktuelle, für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter wichtige Entwicklungen in der Gesetzgebung und Rechtsprechung. Dabei sind die für die soziale Praxis bedeutsamen Entwicklungen und Auswirkungen zu beobachten und zu kommentieren.

Lehrangebote

SOMMERSEMESTER

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Die Studierenden wählen zwei der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen

Kriminologie, Kriminalprävention, Jugendstrafrecht, Strafvollzug

(Northoff, 2 SWS)

Recht im Alter (Fricke/Tammen, 2 SWS)]

Gerichtsorganisation in Mecklenburg-Vorpommern

(Fricke/Tammen, 2 SWS)

Grundlagen der Sozialen Arbeit mit Migranten (Streda, 2 SWS)

WINTERSEMESTER

Pflichtveranstaltungen (P):

Kinder- und Jugendhilferecht - SGB VIII (Northoff, 2 SWS, zwei Gruppen)

Sozialleistungsrecht II (Fricke/Tammen, 2 SWS, drei Gruppen)

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Mindestens zwei Wahlpflichtveranstaltungen aus den folgenden Bereichen

Rechtsberatung durch Sozialarbeiter (Tammen, 2 SWS)

Aktuelle Rechtsfragen (Streda, 2 SWS)

Recht und Migration (Streda, 2 SWS)

Sozialverwaltungsverfahren und Rechtsschutz gegen Verwaltungshandeln (Streda 2 SWS)

Lehrmethoden

Vorlesung, Seminar, Übung, Exkursion

Qualifikationsziele

Grundsätzlich darf auf die bereits im Grundlagenmodul G04 ausführlich beschriebenen Qualifikationsziele hingewiesen werden.

Fach- und Theoriekompetenzen

Vertieftes berufsrelevantes Wissen in exemplarischen und unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit erwerben zu können.

Komplexe Rechtsfragen der Praxis im Rahmen der beruflichen Arbeit anhand von juristischer FachLiteratur und einschlägiger Rechtsprechung eigenständig lösen zu können.

Lernkompetenzen

Recht als Steuerungsinstrument menschlichen Verhaltens und bei Konfliktlösungen in verschiedenen Feldern der Sozialarbeit verstehen und akzeptieren zu können.

Bindung an das Recht als Element professionellen Handelns einschließlich der Kontrolle durch Gerichte akzeptieren zu können,
Recht nicht als Begrenzung, sondern als Chance sozialarbeiterischen Wirkens verstehen zu können.

Auswirkungen aktueller rechtspolitischer Entwicklungen in ihren Auswirkungen auf soziale Arbeit abschätzen zu können.

bei der Lösung von Rechtsproblemen neben Rechts- und Verwaltungskennntnisse auch sozialwissenschaftliche Sichtweisen einbringen zu können.

Methoden- und Handlungskompetenzen

Rechts- und Verwaltungskompetenz als zentrale Handlungskompetenz zum Schutze des Klienten in unterschiedlichen Aufgabenfeldern Sozialer Arbeit entwickeln zu können.

Rechtsanwendungskompetenz als Teilbereich sozialberuflicher Handlungsorientierung zu entwickeln, d.h. juristische Fachsprache und juristisches Instrumentarium in den verschiedenen Aufgabenfeldern entwickeln zu können.

Rechtswissen in arbeitsteilig organisierten Entscheidungsprozessen und eines vielschichtigen Rechtsrahmens zur Koordination und Kooperation einsetzen zu können.

Methodenkompetenz im Sinne einer Rechtsberatungskompetenz inklusive deren

Zulässigkeit und Grenzen entwickeln und auf konkrete Fallkonstellationen hin einsetzen zu können.

Mit Vertretern juristischer Berufe, insbesondere im öffentlich-rechtlichen Behördenbereich und bei Gerichten im Rahmen juristischer Kontexte kommunizieren und agieren zu können.

Sozialkompetenzen

komplexe rechtliche Sachverhalte gegenüber Klienten vermitteln zu können.

Klienten als Träger von Rechten und Pflichten anzuerkennen und ihnen zu „ihrem Recht“ verhelfen zu können.

Ressourcen der Klienten im Hinblick auf die Wahrnehmung eigener Rechte stärken zu können.

Rechtsfragen im Team erarbeiten und präsentieren zu können.

Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten Geschätzter student.Arbeitsaufwand in h
	Lehrveranstaltungen (6 LV) 192
	Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Kontakt zu den Veranstaltungsleitern 238
	Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung) 20
	Gesamtarbeitszeit 450
Anforderungen	Selbststudium, Verfolgen aktueller rechtspolitischer Diskussionen, um deren Wirkung auf Arbeitsbereiche der Sozialen Arbeit antizipierend abschätzen zu können. Studium neuer, für das jeweilige Arbeitsfeld wichtiger neuer Gesetzestexte
Prüfungsleistungen	SCH 120 (Klausur, 150 Minuten)

Literatur	Pflicht Literatur:
	Durchrow, J., Spieß, K.: Flüchtlings- und Asylrecht, München 2006
	Fricke, E.: Kinder- und Jugendhilferecht, in: Fricke/Ott (Hrsg.), Verwaltungsrecht in der anwaltlichen Praxis, Bonn 2005, S. 2131 ff.
	Fricke, E.: Sozialhilferecht, in: Fricke/Ott (Hrsg.), Verwaltungsrecht in der anwaltlichen Praxis, Bonn 2005, S. 2063 ff.
	Ganner, M.: Selbstbestimmung im Alter. Privatautonomie für alte und pflegebedürftige Menschen in Österreich und Deutschland, Innsbruck 2005
	Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Rechtswegweiser für Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin 2004
	Kokemoor, A.: Sozialrecht, Köln, Berlin, München 2006
	Kugler, R.: Zuwanderungsrecht, Göttingen 2005
	Münder, J. u.a.: Sozialgesetzbuch XII. Sozialhilfe. Lehr- und Praxiskommentar, Baden-Baden 2005
	Münder, J.: Sozialgesetzbuch II. Grundsicherung für Arbeitsuchende. Lehr- und Praxiskommentar, Baden-Baden 2005
	Münder, J.: Frankfurter Kommentar zum SGB VIII, Weinheim 2006
	Northoff, R.: Rechtspsychologie, Bonn 1996
	Northoff, R.: Handbuch der Kriminalprävention, Baden-Baden 1997
	Schwind, H.-D.: Kriminologie, Heidelberg 2005
	Streda, G.: Grundsätze des Verwaltungsverfahrens, in: Fricke/Ott (Hrsg.), Verwaltungsrecht in der anwaltlichen Praxis, Bonn 2005, S. 37 ff.
	Trenczek, T., Tammen, B., Behlert, W.: Grundzüge des Rechts, München 2007.
	Wiesner: Kinder- und Jugendhilfe, München 2006

Sozialmanagement / -informatik / Neue Medien (K-WP2)

Modulschlüssel	VBSO12
Modulnummer	1912
Modulkoordination	Prof. Dr. Knorr
Lehrpersonal	Prof. Dr. Knorr Prof. Dr. Stefanie Schulze Prof. Dr. Viola Vockrodt-Scholz
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	4. und 5. Semester
Fächertyp	Wahlpflichtmodul (WP) (zu wählen sind 3 aus 5 Kompetenzmodulen)
Turnus	jährlich (Beginn im SS)
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss des Moduls G04
ECTS-Punkte	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden (10 Credits im SS und 5 Credits im WS)
Modulinhalte	<p>Betriebswirtschaftliche Denkmodelle, ökonomische Effektivitäts- und Effizienzüberlegungen sind heute Themen, die die Zielrichtung der Reorganisationsbemühungen freier Wohlfahrtsverbände und kommunaler Sozialverwaltungen bestimmen, sie beherrschen die Reformdiskussionen freier Träger der Sozialen Arbeit und die der kommunalen sozialen Dienste. Der gesamte Bereich der Sozialen Arbeit ist damit einer zunehmenden Ökonomisierung ausgesetzt.</p> <p>Diese Entwicklung lässt sich zusammenfassen unter der Bezeichnung "von der Behörde zum Dienstleistungsunternehmen" und fordert mehr Effizienz und Zielkontrolle in der sozialen Arbeit.</p> <p>Hierbei spielt auch das IT-Management bzw. der Einsatz entsprechender Software und Hardware eine zunehmende Rolle, die in dem Fachgebiet Sozialinformatik beleuchtet wird und entsprechende Berücksichtigung findet.</p>
Bemerkung	Das Modul bietet eine inhaltliche Orientierung zum gesamten Themenspektrum „Sozialmanagement“ und „Sozialinformatik“.
Lehrangebote	<p><u>SOMMERSEMESTER</u> Pflichtveranstaltungen (P):</p> <p>Personalmanagement und Organisation (Knorr, 2 SWS) Informations- und Wissensmanagement (Vockrodt-Scholz, 2 SWS) Sozialinformatik (Vockrodt-Scholz, 2 SWS) Sozialpolitik und ökonomische Rahmenbedingungen für die Erbringung sozialer Dienstleistungen (Schulze, 2 SWS)</p> <p><u>WINTERSEMESTER</u> Wahlpflichtveranstaltungen (WP): <i>Die Studierenden wählen <u>zwei</u> der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:</i></p> <p>Projektmanagement (Knorr, 2 SWS) Lehrforschungsprojekt: Sozialer Wandel und Organisationsentwicklung (Knorr, 2SWS) Lehrforschungsprojekt: Software- und Webanwendung in der Sozialen Arbeit (Vockrodt-Scholz, 2 SWS)</p>
Lehrmethoden	Vorlesung, Seminar, (Gruppen-)Übungen, Projektarbeit, E-Learning mit Präsenzveranstaltungen, Teleteaching/Teletutoring, Gruppenarbeit, Praxisphasen/Exkursionen

Qualifikationsziele

Fach- und Theoriekompetenzen

Die Studierenden lernen die genannten Kompetenzfelder im Sinne von Erklärungswissen und Handlungswissen kennen. Dabei sollen die Studierenden ökonomisch und fachlich betriebswirtschaftliche Ressourcen unter entsprechenden Qualitätsanforderungen und finanziellen Restriktionen einzusetzen (Budget-, Kosten-, Personal-, Qualitäts-, Fach-, Ergebnisverantwortung). Durch die Analyse technischer, organisatorischer und gesellschaftlicher Aspekte der Informations- und Kommunikationstechnologien und hieraus resultierender Folgerungen zur Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben (Zugangsbarrieren, Technikfolgeabschätzungen) erwerben die Studierenden Kompetenzen zum kritischen Umgang mit der modernen Informationstechnologie.

Darüber hinaus können die Studierenden auf Basis der Marketinginstrumente Werbung und Öffentlichkeitsarbeit Print- und Webpublikationen mit ausgewählter Software erstellen.

Methoden- und Handlungskompetenzen

Die Studierenden erhalten im Bereich Methoden- und Handlungskompetenz einen vertiefenden Überblick über die relevanten Managementpraxologien und -theorien in der Sozialen Arbeit als entsprechendes Orientierungswissen, das differenziert wird in Pflicht- und Wahlpflichtmodule. Die Studierenden lernen Organisationen als ökonomische und soziale Systeme zu sehen, deren einzelne Elemente miteinander vernetzt sind und die in vielfältigen Austauschbeziehungen mit sich und anderen Systemen in ihrer Umwelt stehen. Weiterhin wird dem Produktionsfaktor Arbeit in der Sozialen Arbeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Studierenden lernen die Rolle, Funktion und Bedeutung von Motivation und Leistung, von Leitbildern und von Techniken der modernen Unternehmensführung und Organisationsentwicklung kennen.

Weitere Schlüsselqualifikationen sind Qualitätsmanagement, Projekt- und Prozessmanagement sowie Informations- und Wissensmanagement.

Darüber hinaus werden Kenntnisse des Aufbaus und der spezifischen Probleme in der Sozialwirtschaft an konkreten Praxisbeispielen dargestellt und Lösungsansätze erarbeitet. Zudem wird ihnen ermöglicht auf wissenschaftlicher Basis eigene Erkenntnisse aus dem Bereich Sozialmanagement zu generieren und zu präsentieren. Zusätzlich erlernen sie die Grundlagen moderner Informations- und Kommunikationstechnologien im Sozialwesen sowie die Besonderheiten des Einsatzes von Informations- und Wissensmanagement in der Sozialen Arbeit. Insbesondere die Kenntnisse über „Soziale Software“ bzw. Fachsoftware als Triebfeder für den handlungsorientierten Einsatz von Informationstechnologie im Feld der Sozialen Arbeit sollen vermittelt werden.

Die Studierenden erkennen das Potential von Informations- und Kommunikationsanwendungen in der Sozialen Arbeit und werden sich den Erfordernissen von IT-Management und den Grundlagen der IT-Sicherheit bewusst. Durch die Evaluation von Informations- und Kommunikationsanwendungen für die Soziale Arbeit (z.B. hinsichtlich Benutzerfreundlichkeit „Usability“ sowie Prozess- oder Fallorientierung) wird die Kritik- und Auswahlfähigkeit der Studierenden bezüglich der Implementierung von IuK-Systemen gestärkt.

Lern- und Sozialkompetenzen

Die Studierenden werden befähigt das Handeln der eigenen Person in Organisationen kritisch zu reflektieren und beispielhaft selbst einzuschätzen und an ausgesuchten Beispielen unternehmerische Entscheidungen moderieren und führen zu können. Sozialkompetenz und Führungskompetenz werden in der Praxis erprobt. Durch eigenverantwortliche Arbeit in Gruppen wird ein Beitrag zum Thema „das Lernen lernen“ geleistet, der auch als eine fächerübergreifende Kompetenz gesehen wird. In der gemeinsamen Arbeit in Software- und Medienprojekten bauen die Studierenden ihre informations- und medien-technologischen Kompetenzen weiter aus.

Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten..... Geschätzter student. Arbeitsaufwand in h
	Lehrveranstaltungen (bei 6 LV) 192
	Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppen- und Projektarbeit, Hausarbeit, Kontakt zu den Veranstaltungsleitern/innen, Virtuelle Kommunikation mit den Lehrkräfte und Mitstudierenden über die Lernplattform 238
	Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung) 20
	Gesamtarbeitszeit..... 450
Anforderungen	Selbststudium, Selbstständige Bearbeitung von Lehrbüchern und Lehrbriefen, Selbstständige Bearbeitung von relevanten Aufgabenstellungen aus den Lehr- briefen, Gruppenarbeiten zu ausgewählten Praxisaufgaben aus verschiedenen Feldern der Sozialarbeit, Schriftliche Gruppenarbeit (Reader, schriftliche Hausar- beit) zur Dokumentation der Arbeitsergebnisse in den Gruppen, Identifizierung und Dokumentation relevanter Praxisfällen, Kommunikation innerhalb der Lehr- Lernplattform
Prüfungsleistungen	AHA 15 (Hausarbeit, 15 Seiten) oder SCH 120 (Klausur, 120 Minuten)

Literatur

Pflicht Literatur:

- Hansen, H. R. & Neumann, G.: Wirtschaftsinformatik I, UTB 2005
- Hansen, H. R. & Neumann, G.: Wirtschaftsinformatik II, UTB 2005
- Knorr, F., Scheibe-Jaeger, A.: Sozialökonomie. Frankfurt 2003
- Knorr, F.: Organisation in der Sozialwirtschaft.. Frankfurt 2001
- Knorr, F.: Personalmanagement in der Sozialwirtschaft. Frankfurt 2001
- Kreidenweis, H.: Sozialinformatik. Baden-Baden. 2005
- Kreidenweis, H.: Wissensmanagement. Baden-Baden 2006
- Schreyögg, G.: Organisation. Wiesbaden 2003
- Wöhe, G.: Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München 2003

Weiterführende Literatur:

- Bachert, R.: Controlling und Rechnungswesen in Sozialen Unternehmen (4 Bde). Weinheim 2004/05
- Böhringer, J./ Bühler, P./Schlaich, P: Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printme-
dien. 3. überarb. und erw. Aufl. Berlin u. a. 2006
- Kling, R., Rosenbaum, H. & Sawyer, S.: Understanding And Communicating Social Informatics: A
Framework For Studying And Teaching The Human Contexts Of Information And Communica-
tion Technologies. Information Today 2005
- Knorr, F.: Personalmanagement in der Sozialwirtschaft. Frankfurt 2001
- Knorr, F.: Organisation in der Sozialwirtschaft.. Frankfurt 2001
- Knorr, F., Scheibe-Jaeger, A.: Sozialökonomie. Frankfurt 2003
- Lehner, F.: Wissensmanagement. Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung. Hanser
2005
- Maelicke, B.: Finanzierung in der Sozialwirtschaft. Baden-Baden 2006
- Maelicke, B.: Innovation und Management. Neuwied 2005
- Schellberg, K.: Betriebswirtschaftslehre für Sozialunternehmen. Ziel Verlag 2004
- Schick, S.: Gemeinnützigkeits- und Steuerrecht. Baden-Baden 2005
- Pracht, A.: Betriebswirtschaftslehre für das Sozialwesen. Weinheim und München 2002
- Thissen, F.: Kompendium Screen Design. Effektiv informieren und kommunizieren mit Multimedia.
3. Aufl. Berlin u. a. 2003
- Wendt, W. R.: Soziales Wissensmanagement. Baden-Baden. 1998.

Zu erstellende Lehrbriefe zu den Themen: Personal, Organisation, Projektmana-
gement, Sozialinformatik, Wissensmanagement.

Ästhetik/Medien/Kunst (K-WP3)

Modulschlüssel	VBSO13
Modulnummer	1913
Modulkoordination	Prof. Dr. Ulrike Hanke
Lehrpersonal	Dipl. Päd. Claudia Emrich Prof. Dr. Rolf-Hermann Geller Prof. Dr. Ulrike Hanke N.N.
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	4. und 5. Semester
Fächertyp	Wahlpflichtmodul (zu wählen sind 3 aus 5 Kompetenzmodulen)
Turnus	jährlich (Beginn im SS),
Voraussetzungen	keine
ECTS-Punkte	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden (10 Credits im SS und 5 Credits im WS)

Modulinhalte

Das Modul führt theoretisch und praktisch in die Grundlagen ästhetischer, medialer und kultureller Bildung ein. Es wird ein erweiterter Kulturbegriff zugrunde gelegt. Die Bedeutung kultureller Gegebenheiten für menschliches Verhalten und deren Nutzung bei der Lösung sozialer Problemstellungen soll erfahren, reflektiert und im Handeln überprüft werden. Es geht um die Künste und ihre Medien, im sozio-kulturellen Kontext, um die Förderung ästhetisch-medialer Praktiken, die Differenzierung von Wahrnehmung und um Rezeptionsforschung. Durch Praxisübungen und Projektarbeit werden Basisfertigkeiten und-fähigkeiten erworben, die die Studierenden für die besonderen Aufgaben des Sozialarbeiterischen/Sozialpädagogischen Handelns qualifizieren. Dabei wird Bezug genommen auf künstlerische und ästhetische Theorien, Verfahrensweisen und Konzepte der Spiel- und Theaterpädagogik, der bildenden Kunst/Gestaltung, der Performance und der neuen Medien. Ein inhaltlicher Schwerpunkt dieses Moduls ist im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung die Entfaltung von kreativen Ressourcen und die Weiterentwicklung von Schlüsselkompetenzen.

Lehrangebote

SOMMERSEMESTER
Pflichtveranstaltungen (P):

Übung: Einführung in die Kulturpädagogik (Hanke, 2 Gruppen x 2 SWS)

Vorlesung: Wahrnehmungsschulung und Rezeption im Bereich der Ästhetik und Kommunikation (Geller, 2 SWS)

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Die Studierenden wählen zwei der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:

Grundlagen der Spiel- und Theaterpädagogik I (Hanke 3 Gruppen x 2 SWS)

Grundlagen der bildnerischen Gestaltung I (Geller 3 Gruppen x 2 SWS)

Digitale Bildbearbeitung (Emrich, 2 SWS)

Layout und Montage am PC (Emrich, 2 SWS)

WINTERSEMESTER

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Die Studierenden wählen zwei der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:

Digitale Film- und Videoarbeit (N.N., 2 SWS)

Grundlagen der Spiel- und Theaterpädagogik II (Hanke 3 Gruppen x 2 SWS)

Grundlagen der bildnerischen Gestaltung II (Geller 3 Gruppen x 2 SWS)

Websiteentwicklung und –gestaltung (Emrich, 2 SWS)

Lehrmethoden Vorlesung (Gruppen-)Übungen, Projektarbeit

Qualifikationsziele *Fach- und Theoriekompetenzen*

Kennenlernen von generationsübergreifenden, gemeinwesenorientierten, sich einmischenden und öffentlichkeitswirksamen Konzepten und Praktiken, kulturpädagogischen, ästhetisch-medialen Handelns, kulturwissenschaftlichen Denkens und deren Bedeutung für die Lösung sozialer Problemsituationen, Kennenlernen der Adressaten und Handlungsfelder, sowie theoretische Kenntnisse über Ideen und Konzepte kultureller Bildung. Die Bedeutung von kulturellen und ästhetischen Aktivitäten von Menschen aller Altersgruppen für sinn- und identitätsstiftende Prozesse kennenlernen. Darüber hinaus, Kenntnisse der Geschichte der sozio-kulturellen Arbeit. Wahrnehmungsschulung und- theorie, Kenntnisse in den Grundlagen der Theaterpädagogik und Grundformen des theatralen und performativen Ausdrucks. Kenntnisse in der Entwicklung und Gestaltung von Webseiten, Grundlagen in digitaler Film- und Videoarbeit kennenlernen und eigenständige Erarbeitung eines Dokumentar- bzw. Kurzfilms, Grundlagen und Verfahrensweisen ästhetisch-medialer Bildung. insbesondere der Selbstbildung, prozess- und handlungsorientiert kennenlernen, anwenden und selbstständig in einem Projekt umsetzen können. Die Studierenden werden befähigt, in ihrer Berufspraxis mit Klienten in Eigeninitiative soziale Problemlagen ästhetisch orientiert zu bewältigen. Die Anschlussfähigkeit von Klienten wird über ästhetisch- mediale Projekte hergestellt. Selbsterfahrung und Übung elementarer ästhetisch- medialer Praktiken und Methoden und deren Umsetzung in der Arbeit mit Klienten und in Organisationen Sozialer Arbeit.

Lernkompetenzen

Die Lehrveranstaltungen beinhalten im wesentlichen vier Lernfelder, wobei diese nicht als hierarchisch zu interpretieren sind, sondern in einer ständigen Wechselbeziehung zueinander stehen:

1. Lernfeld Techniken und Methoden:

Grundlagenerwerb, ästhetischer, medialer und künstlerischer Techniken und Methoden.

2. Lernfeld Person:

Die Person als gestaltbares Individuum (als Produzenten) zu erleben und zu erfahren, unter besonderer Berücksichtigung von Selbst- und Fremdwahrnehmungsprozessen im Bereich der eigenen Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung.

3. Lernfeld Projekt:

Grundlagen prozessorientierten Arbeitens kennenlernen.

Die Entwicklung ästhetisch- medialer Projektarbeit unter Einbezug von qualitativ anspruchsvollen ästhetischen und künstlerischen Techniken/Methoden und Person.

4. Lernfeld Präsentation und Öffentlichkeit:

Präsentation und Öffentlichkeit herstellen.

Wissen um Wirkungsweisen ästhetischer Praxis und Bildung.

Erst in der Präsentation, in der Interaktion und Kommunikation mit dem Rezipienten, gestaltet und vollendet sich ein ästhetisch- mediales Projekt.

Methoden- und Handlungskompetenzen

als Erfahrungen in eigener ästhetisch- medialer Praxis und Performanz sammeln, Grundlegende Kompetenz, sich unterschiedlicher ästhetisch- medialer Ausdrucksformen zu bedienen und interdisziplinär anzuwenden.

Vertiefte Selbstwahrnehmung durch den bewussten Umgang mit den eigenen Erfahrungen, Gefühlen, Wünschen, Träumen.

Fähigkeiten zur Einschätzung eigener Ressourcen entwickeln: des eigenen ästhetisch-medialen Potentials, der eigene Rolle als Mitglied und Mentor in Gruppen der sozialen Arbeit.

Befähigung zu ästhetisch- medialer Gestaltung: Verdichtung und Fokussierung, Montage, Erfindung, Komposition, Dramaturgie, Arrangement, Performanz.

Fähigkeit ästhetische und mediale Projekte in der Sozialen Arbeit planen, konzipieren und durchführen zu können.

Entwicklung von Moderations- und Improvisationsfähigkeit.

Differenzierungs- und Unterscheidungsvermögen entwickeln zwischen pädagogischen und ästhetisch-medialen Fragestellungen/Problemen.

Sozialkompetenzen

Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit: Fähigkeit in unterschiedlichen Gruppen zu arbeiten, Lernprozesse anzuregen und ästhetisch- mediale Gestaltungsprozesse zu eröffnen.

Toleranz und Respekt: Akzeptanz unterschiedlicher Zugänge zu ästhetisch-medialer Praxis (abhängig von persönlichen Fähigkeiten, Arbeitsstilen und individuellen Voraussetzungen).

Bereitschaft, sich emotional und kognitiv in experimentellen Interaktions- und Gestaltungsprozessen zu engagieren

Fähigkeit zur Selbstmotivation zu/in ästhetischen Lernprozessen (Bereitschaft zum Üben) und Bereitschaft, das eigene „Repertoire“ zu erweitern, Neues zu erproben.

Frustrationstoleranz: Überwinden eigener Lernblockaden und die Fähigkeit Gruppenkonflikte zu bearbeiten.

Arbeitszeit

Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter student. Arbeitsaufwand in h
Lehrveranstaltungen (6 LV)	192
Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit, Hausarbeit, Kontakt zu den Veranstaltungsleitern	238
Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung)	20
Gesamtarbeitszeit	450

Anforderungen

Selbststudium, Hausarbeit oder Referat oder Protokoll in der Veranstaltung „Einführung in die Kulturpädagogik“
 Dokumentationsformen: Reader, Mappen, Ausstellung, in der Veranstaltung Grundlagen der bildnerischen Gestaltung
 Idee, konzeptionelle Entwicklung, Umsetzung und Präsentation von Projekten, modulübergreifend
 Erstellung einer an den Lehrveranstaltungen orientierten Dokumentationsmappe, in der Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt sind

Prüfungsleistungen

M 30 (Kolloquium zur Dokumentationsmappe)

Literatur

Pflicht Literatur:

- Arnheim, Rudolf: Kunst und Sehen. Eine Psychologie des schöpferischen Auges. 3. Aufl. Berlin u. a. 2000
- Bundesvereinigung Kultureller Jugendbildung e.V. (Hrsg.): Kulturarbeit und Armut. Konzepte und Ideen für junge Menschen. Remscheid 2000
- Deutscher Kulturrat im Auftrag der Fördergesellschaft für kulturelle Bildung des Deutschen Kulturrates e.V.(Hrsg.): Konzeption kulturelle Bildung. Essen 1994
- Hansen, Klaus: Kultur- und Kulturwissenschaft. Eine Einführung. Tübingen 2000
- Lewandowsky, Pina/Zeischegg, Francis: Visuelles Gestalten mit dem Computer. 3. Aufl. Rheinbeck bei Hamburg 2005
- Rellstab, Felix: Handbuch Theaterspielen. Bd. 1. Grundlagen. Wädenswil 1994
- Sting, Wolfgang: Vernetzung und Wildwuchs. Kulturpädagogische Arbeit in Metropolen. Hagen 1993
- <http://www.metacolor.de>

Weiterführende **Literatur** wird in den jeweiligen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Gesprächsführung und Beratung (K-WP4)

Modulschlüssel	VBSO14
Modulnummer	1914
Modulkoordination	Prof. Dr. Volker Kraft
Lehrpersonal	Prof. Dr. Volker Kraft Prof. Dr. Barbara Bräutigam Prof. Dr. Sigrid Haselmann Prof. Dr. Roland Haenselt Dipl. Psych. Claudia Gottwald Prof. Dr. Matthias Müller
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	4. und 5. Semester
Fächertyp	Wahlpflichtmodul
Turnus	jährlich (Beginn im SS)
Voraussetzungen	erfolgreiches Studium der Grundlagenmodule (besonders eng verknüpft mit GO6 und G10)
ECTS-Punkte	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden (10 Credits im SS und 5 Credits im WS)

Modulinhalte Im Zuge gesellschaftlicher Individualisierungsprozesse gilt „Beratung“ als eine der professionellen Handlungsformen, durch die auf soziale Problemlagen kommunikativ geantwortet wird. Die Inhalte dieses Moduls entfalten sich demzufolge in zwei Dimensionen: Zum einen geht es um eine Vermittlung von problembezogenem Reflexionswissen (Kenntnisse über spezifische soziale Problemlagen), zum anderen um die eingehendere Vermittlung von kommunikativem Handlungswissen (beratungsrelevante Theorieansätze aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen mit dazugehöriger selbsterfahrungsorientierter Einübung); beide Dimensionen müssen im Medium von Person und Kommunikation in der konkreten Beratungsinteraktion selbst produktiv so miteinander verbunden werden können, dass Klienten in der Befähigung zu eigenen, curricular bedeutsamen Entscheidungen eine nachhaltig wirksame Unterstützung erfahren.

Lehrangebote SOMMERSEMESTER
Pflichtveranstaltungen (P):

Vorlesung: Theorie der Beratung I (Kraft, 2 SWS)

Beraten-Lernen I (Übungen im Beratungslabor) (Bräutigam, Haenselt, Gottwald, Kraft 2x; 2 SWS)

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Die Studenten wählen zwei der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:

Systemische Beratung oder subjektorientierte Begleitung (Haselmann, 2 SWS)

Besondere Probleme der Beratung von Jugendlichen (Bräutigam, 2 SWS)

Lösungsorientierte Beratung (Müller, 2 SWS)

Körperorientiertes Verstehen in Beratungsprozessen (Gottwald, 2 SWS)

WINTERSEMESTER
Pflichtveranstaltungen (P):

Vorlesung: Theorie der Beratung II (Kraft, 2 SWS)

Beraten-Lernen II (Übungen im Beratungslabor), (Bräutigam, Gottwald, Haenselt, Kraft 2x; (2 SWS)

Lehrmethoden Vorlesungen, Seminare, Kleingruppenübungen im Beratungslabor (Kasuis- tik);Beratungsrelevante Felderkundungen (Träger, Institutionen, Einrichtungen)

Qualifikationsziele *Fach- und Theoriekompetenzen:*
Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen über den Zusammenhang von gesellschaftlichen Individualisierungsprozessen und steigendem Beratungsbe- darf, sie gewinnen Einblick in unterschiedliche Beratungsfelder und curriculare Problembereiche, sie kennen unterschiedliche konzeptionelle Ansätze, methodi- sche Zugänge und soziale Formen der Beratung, sie erwerben Kenntnisse über einschlägige Institutionen und Organisationen, die sich mit Beratung befassen, und sie können Beratungsphänomene aus der Sicht verschiedener wissenschaft- licher Disziplinen thematisieren.

Lernkompetenzen

Die Studierenden lernen den sachkundigen Umgang mit wissenschaftlichen Tex- ten theoretischer und empirischer Natur, sie üben sich in verschiedene Formen der schriftlichen und mündlichen Präsentation wissenschaftlicher Befunde ein, sie optimieren ihren Umgang mit einschlägigen Formen der Literatur- und Datenre- cherche, sie unternehmen selbstbestimmte erste eigene Felderkundungen auf dem vielfältigen Feld der sozialen Beratung.

Methoden- und Handlungskompetenzen

Die Studierenden kennen die Differenz zwischen psychotherapeutischen und so- zialpädagogischen Interventionsformen, sie verfügen über einen selbsterfah- rungsfundierten Einblick in zentrale Bereiche der eigenen Person und deren Be- deutung für Kommunikation und Interaktion, sie können Beratungssequenzen ge- nau beobachten und angesprochene Probleme methodenreflexiv verstehen und interpretieren, sie verfügen über grundlegende Kenntnisse zentraler Beratungsan- lässe und lebenslaufrelevanter Problembereiche, sie sind in der Lage, einfache Beratungsgespräche strukturiert, sachgerecht und methodisch reflektiert zu füh- ren.

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden präsentieren sich selbst mit einem Problem im Spiegel einer kleinen Gruppe; sie vermindern so soziale Ängste, erfahren eine Stärkung des Selbstvertrauens und gewinnen Handlungsspielraum für den Umgang mit Klien- ten; sie können professionell in kleinen Gruppen arbeiten, beherrschen Methoden empathisch-sachlicher Rückmeldung, verfügen über einen produktiven Umgang mit Kritik durch andere und stärken so ihre Fähigkeit zur Kooperation.

Arbeitszeit

Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h	
Lehrveranstaltungen (6 LV)	192
Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit, Selbsterfahrungs-Tagebuch	238
Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung)	20
Gesamtarbeitszeit.....	450 h

Anforderungen Selbststudium, Literaturstudium, Führen eines Selbsterfahrungstagebuches

Prüfungsleistungen AHA 15 (**Hausarbeit, 15 Seiten**)

Literatur

Pflicht Literatur:

F. Nestmann / F.Engel / U. Sickendiek: Das Handbuch der Beratung. Band I: Disziplinen und Zu- gänge. Band II: Ansätze, Methoden und Felder. Tübingen 2004 (1280 Seiten).

Beobachten, Dokumentieren, Verstehen (K-WP5)

Modulschlüssel	VBSO15
Modulnummer	1915
Modulkoordination	Prof. Dr. Hans-Werner Klusemann
Lehrpersonal	Prof. Dr. Hans-Werner Klusemann Prof. Dr. Vera Sparschuh Prof. Dr. Johannes Boettner
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	4. und 5. Semester
Fächertyp	Wahlpflichtmodul (zu wählen sind 3 aus 5 Kompetenzmodulen)
Turnus	jährlich (Beginn im SS)
Voraussetzungen	keine
ECTS-Punkte	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden (10 Credits im SS und 5 Credits im WS)
Modulinhalte	Schwerpunkt dieses Moduls ist die Vermittlung von Grundlagen in der forschungspraktischen Orientierung. Damit führt das Modul in die für die Berufsgruppe relevanten qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden ein und es werden die theoretischen Grundlagen für eigene kleinere Forschungsprojekte vermittelt. Auf diesem Weg wird ein Einblick in aktuelle öffentliche und wissenschaftliche Diskussionen gegeben und es wird das tiefere Verständnis und die Interpretation von Studien- und Fachtexten der sozialwissenschaftlichen Forschung trainiert. Es geht dabei 1.) darum Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen zu verstehen und ihre Bedeutungen in Bezug auf berufspraktisches Handeln abzuschätzen sowie 2.) um die Entwicklung systematischer Interpretationsmuster (Lesarten) auch für die Deutung berufspraktischer Prozesse ein falllogisches Verstehen einzuüben und zu entwickeln.
Lehrangebote	<u>SOMMERSEMESTER</u> Pflichtveranstaltungen (P): Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung und die Praxis sozialpädagogischer Diagnosen (Klusemann, 2 SWS) Einführung in die statistischen Methoden der empirischen Sozialforschung (Sparschuh, 2 SWS) Sozialraumanalyse (Boettner, 2 SWS) <u>WINTERSEMESTER</u> Pflichtveranstaltungen (P): Vertiefende Übung: Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung und die Praxis sozialpädagogischer Diagnosen (Klusemann, 2 SWS) Vertiefende Übung: Einführung in die statistischen Methoden der empirischen Sozialforschung (Sparschuh, 2 SWS) ---
Lehrmethoden	Seminare, Übungen, Gruppenarbeit
Qualifikationsziele	<i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Grundlagen und Konzepte qualitativer Forschungsmethoden einschließlich ihrer methodologischen Grundorientierungen (Sammeln und Interpretieren von Daten; Interviewformen und deren Analyse; Analyse von Bild- und Filmmaterial; Beobachtung - Dokumentation – Interpretation; Aktenanalyse).

Grundlagen und Konzepte quantitativer Forschungsmethoden (Grundbegriffe und Methoden statistisch-mathematischer Analysen).
Auseinandersetzung mit Analysen der face to face – Interaktion.

Methoden- und Handlungskompetenz

Die Themen werden jeweils sowohl auf der Basis praktischer Fallbeschreibungen als auch mittels Auszügen aus wissenschaftlicher Literatur bearbeitet.
Die Anwendung qualitativer sowie quantitativer Forschung wird anhand einfacher Aufgaben, die selbständig oder auch in Kleingruppen zu bearbeiten sind, eingeübt und verfestigt.

Lernkompetenz

Selbstständig neue Erkenntnisse recherchieren, bewerten, interpretieren und schriftlich wie mündlich präsentieren.
Empirische Forschungsergebnisse verstehen und im Hinblick auf die Bedeutung der Ergebnisse für die berufspraktischen Prozesse reflektieren zu können.
Erarbeitung von Grundorientierungen falllogischen Verstehens mit dem Ziel, falllogischer Theoriebildung und kontrastiven Vergleichens mit kompatiblen sozialwissenschaftlichen Theorien.

Fächerübergreifende Kompetenzen

Herausbildung von Kompetenzen und Methodensicherheit für selbstständiges Studieren und lebenslanges Lernen.

Arbeitszeit	<p>Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h</p> <p>Lehrveranstaltungen (5 LV) 160</p> <p>Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit, E-Learning 270</p> <p>Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung) 20</p> <p>Gesamtarbeitszeit..... 450 h</p>
Anforderungen	<p>Selbststudium, Bearbeiten einführender und weiterführender wiss. Literatur. Vertiefung der Methoden wiss. Arbeitens. Die Anwendung beschreibender und schließender Verfahren der Statistik soll anhand einfacher Aufgaben, die in Kleingruppen zu bearbeiten sind, eingeübt werden.</p>
Prüfungsleistungen	<p>SCH 120 (Klausur, 120 Min.)</p>
Literatur	<p>Pflicht Literatur:</p> <p>Friebertshäuser, Barbara: Feldforschung im Praktikum. In: Schulze-Krüdener, J./ Homfeld, H.: Praktikum – Eine Brücke schlagen zwischen Wissenschaft und Beruf. Luchterhand 2003</p> <p>Klusemann (Hrsg.): Reader: Qualitative Sozialforschung</p> <p>Schwab, P. (Hrsg.): Reader: Einführung in die statistischen Methoden der empirischen Sozialforschung/ Sozialmedizin</p> <p>Weiterführende Literatur:</p> <p>Bortz, J.: Statistik: Für Sozialwissenschaftler. Berlin 1999</p> <p>Bortz, J./ Lienert, G.A.: Kurzgefasste Statistik für die klinische Forschung. Ein praktischer Leitfa- den für die Analyse kleiner Stichproben. Berlin/Heidelberg 1998</p> <p>Kühnel, S. M./ Krebs, D.: Statistik für Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendun- gen. Reinbek bei Hamburg 2004</p> <p>Lammneck, S.: Qualitative Sozialforschung. Bd. 1 und 2. München 1995</p> <p>Schütze, F.: Die Technik des narrativen Interviews in Interaktionsfeldstudien. Bielefeld 1977</p> <p>Soeffner, H.-G.: Qualitative Sozialforschung in der Sozial- und Textwissenschaft. Stuttgart 1979</p> <p>Strauß, A. (1998): Grundlagen der qualitativen Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung. München</p> <p>Trampisch, H. J./ Windeler, J. (Hrsg.): Medizinische Statistik. Berlin/ New York 2000</p> <p>Wirtz, M./ Nachtigall, C.: Statistische Methoden für Psychologen. Bd. 2. Deskriptive Statistik. Weinheim 2004</p>

Jeweils aktuelle Weiterentwicklungen der **Literatur** bzw. der bearbeiteten Themen

Begleitetes Praktikum (PR1)

Modulschlüssel	VBSO31
Modulnummer	1931
Modulkoordination	Dipl. Soz./arb. Silvia Hasart
Lehrpersonal	Kollegium des Studiengangs (je nach gewählter Schwerpunktsetzung)
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	3. Semester
Fächertyp	Pflichtmodul
Turnus	jährlich (Beginn in der 46. Kalenderwoche + vorlesungsfreie Zeit)
Voraussetzungen	erfolgreiches Studium der Grundlagenmodule (G01 – G09)
ECTS-Punkte	20 Credits
Arbeitsaufwand	600 Stunden (20 Credits)

Modulinhalte Die Studierenden der Sozialen Arbeit absolvieren im 3. Semester ein 14wöchiges Praktikum. Dieses Modul hat die **Vorbereitung, Durchführung und Begleitung** des Praktikums zum Inhalt. Die Studierenden machen praktische Erfahrungen im gewählten Berufsfeld durch Hospitationen und angeleitetes, teilweise selbständiges, berufliches Handeln, insbesondere Erfahrungen

- im direkten Handeln mit den Klientinnen und Klienten
- mit Formen der Kooperation und Konfliktbewältigung
- im organisatorischen und administrativen beruflichen Handeln.

So stellen die Studierenden den Zusammenhang zwischen den interdisziplinären Studieninhalten und ihrer Anwendung in der Praxis her.

Unter Anleitung erkunden und erproben die Studierenden so das Praxisfeld und machen es zum Gegenstand eigener Reflexion.

Das Praktikum trägt dazu bei, zukünftige ExpertInnen für die Soziale Arbeit zu wissenschaftlich begründetem und sozialpädagogisch verantwortlichem Handeln zu befähigen. Zielstellung ist, das bislang erworbene theoretische Wissen reflexiv zu erproben und weiter zu entwickeln. Dort gemachte Erfahrungen, insbesondere die identitätsstiftenden Wirkungen, werden in der Hochschule theoretisch reflektiert, systematisch analysiert und durch das Praktikum begleitende Reflexionsveranstaltungen ausgewertet.

Lehrangebote **Praktikumsbegleitung** (Kollegium des Studiengangs, 2 SWS)

Diese Veranstaltung dient der Unterstützung, Zusammenhänge zwischen

Theorie und Praxis herzustellen. Sie fördert die Auseinandersetzung mit der Berufsrolle und dem beruflichen Handeln. Die Studierenden werden unterstützt, Wissen aus den Lehrveranstaltungen in konkrete Praxissituationen anzuwenden.

Außerdem fördert die Praktikumsbegleitung die Entwicklung und Findung einer Berufsidentität, wobei auch persönliche Anteile der Praktikantin/ des Praktikanten, soweit sie das berufliche Handeln beeinflussen, Berücksichtigung finden. Die Studierenden werden systematisch begleitet berufliche Tätigkeit zu reflektieren. So erhalten sie die Möglichkeit zur selbstkritischen Überprüfung eigener Einstellungen und Verhaltensweisen, um neue Überlegungen und Perspektiven zu entwickeln.

Lehrmethoden Praktikumsbegleitung
Unterstützung bei der Auswahl einer Praxisstelle
Theorien der Sozialen Arbeit bezogen auf ausgewählte Arbeitsfelder

begleitende Praxisberatung und Reflexion
Planung, Dokumentation und Auswertung

Qualifikationsziele

Die *Vorbereitung* hat folgende Lernziele:
Kenntnis weiterer Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
Entwicklung und Formulierung von fundierten fachlichen Lernzielen im Praktikum.
Auswahl einer Praxisstelle und Planung des Praktikums.

Die *Begleitung* hat folgende Lernziele:
Vertiefung theoretischer Kenntnisse
Analyse der rechtlichen, finanziellen und strukturellen Bedingungen Sozialer Arbeit
Erweiterung der fachlichen und persönlichen Kompetenz durch Praxisreflexion.

Das *Praktikum* hat folgende Lernziele:
Kennenlernen der wesentlichen Aufgaben und Tätigkeiten von SozialarbeiterInnen im jeweiligen Arbeitsfeld.
Kennenlernen der Lebenssituationen, Problemlagen und Handlungssituationen von KlientInnen in diesem Arbeitsfeld.
Einen Bereich Sozialer Arbeit unter Anleitung erkunden und erschließen und in begrenztem Rahmen selbständig bearbeiten.
Konzepte, Handlungs- und/oder Forschungsmethoden Sozialer Arbeit erproben.
Theoretische Kenntnisse durch praktische Anwendung überprüfen und entwickeln.
Professioneller Umgang mit rechtlichen, finanziellen und strukturellen Bedingungen Sozialer Arbeit
In einem ausgewählten Tätigkeitsfeld eine eigenständige Aufgabe oder ein eigenständiges Projekt planen, durchführen, dokumentieren und auswerten.
Kreative und kommunikative Potentiale entwickeln und fördern.
Entwicklung der eigenen beruflichen Identität.

Zu den *Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen*, die dabei erworben werden sollen, zählen die Fähigkeiten:
Theorien der Sozialen Arbeit auf Handlungskonzepte und Methoden in der Berufspraxis zu beziehen,
die eigenen Anteile im Hilfe-prozeß wahrzunehmen und zu reflektieren.

Arbeitszeit

Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h
Einführungsseminar (Block) 20
14 Wochen Praxistätigkeit (40 Std./Woche) 560
Praxisbegleitung 20
Gesamtarbeitszeit..... 600h

Anforderungen

Selbststudium, Erfolgreiche Durchführung des Praktikums. Reflexion und Dokumentation eigener Lern- und Entwicklungsprozesse. Regelmäßige Teilnahme an den praktiukmsbegleitenden Veranstaltungen

Prüfungsleistungen

AHA 15 (**Praktikumsbericht, 15 Seiten**)

Literatur

Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben (abhängig von dem Praxisschwerpunkt)

Bemerkung

Die Module G08 und G09 werden in 7 Wochen angeboten (z.B. durch Doppelstunden) und bis zur KW 39-45 (Ende September bis Anfang November) abgeschlossen und abgeprüft
Die Einführungsveranstaltungen für das Praktikum finden parallel dazu statt.
Das Praktikum über 14 Wochen beginnt in der KW 46 und geht bis Ende Februar.

Berufliche Vorbereitung (PR2)

Modulschlüssel	VBSO32
Modulnummer	1932
Modulkoordination	Prof. Dr. Peter Schwab
Lehrpersonal	Kollegium des Studiengangs
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	5. und 6. Semester
Fächertyp	Pflichtmodul
Turnus	jährlich (Beginn im WS)
Voraussetzungen	Teilnahmevoraussetzungen: Praktikum (Modul PR 1)
ECTS-Punkte	20 Credits
Arbeitsaufwand	600 Stunden

Modulinhalte Non Scholae, sed vitae discimus. Anknüpfend an die Praktikumserfahrungen geht es am Ende des Bachelor-Studiums um einen planvollen und der persönlichen Motivation und Kenntnislage angemessenen Übergang in den Beruf oder in ein weiteres Ausbildungsstadium. Das hierfür erforderliche Modul ist in zwei Wahlpflichtbereiche untergliedert. Die Studierenden können zwischen den Wahlpflichtangeboten Berufsfelderkundung und Berufsplanung einerseits und Gründungslehre andererseits wählen.

Wahlpflichtbereich: Berufsfelderkundung

In einführenden Lehrveranstaltungen werden Fragen aufgegriffen, die die Entwicklung unterschiedlicher Berufsfelder und ihrer Organisationsformen und -perspektiven betreffen. Hier sollen u. a. Methoden der Berufsfeldanalyse dargestellt und erprobt sowie Möglichkeiten der Auswertung wirtschaftlicher und berufspolitischer Parameter aufgezeigt werden. Im Rahmen einer Exkursion wird ein Berufsfeld exemplarisch näher erkundet.

Wahlpflichtbereich: Gründungslehre

Hinsichtlich der Gründungslehre liegt bereits ein eigenes hochschulweites Modulangebot vor, welches im Rahmen einer interdisziplinären Arbeitsgruppe erarbeitet worden ist. Das Modul dient der Sensibilisierung der Studierenden für eine unternehmerische Perspektive in ihrem jeweiligen Berufsfeld. Es können unternehmerische Handlungskompetenzen erworben werden, die zur innovativen Verwertung von Wissen befähigen. Den Studierenden werden Anreize geboten, sich zu unternehmerischem Handeln und Denken zu motivieren. Dabei steht die berufliche Selbständigkeit im Vordergrund und es wird besonders Wert auf die Vermittlung betriebswirtschaftlicher, führungs- und personalpsychologischer und rechtlicher Grundlagen gelegt. Als Ergebnis halten die Studierenden ihren eigenen Businessplan in der Hand. Weitere Einzelheiten können entsprechenden Broschüren, insbesondere auch von Infex, entnommen werden.

Projekt

Dieser Wahlpflichtbereich ist sozialarbeiterischen und wissenschaftlichen Aufgabenstellungen der beruflichen Praxis gewidmet, die in Form von Projekten, durchzuspielen gilt. Dabei sollen die erlernten Methoden der Sozialen Arbeit kritisch reflektiert und die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse eingeübt werden. Es werden auch in entsprechenden Wahlpflichtangeboten forschungsbezogene Fragestellungen aufgegriffen. Hier erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre Methodenkenntnisse bezüglich der Akquirierung und Darstellung wissenschaftlich fundierter Daten einschließlich ihrer theoretischen Begründung und Einordnung sowie ihres Transfers in die jeweilige berufliche Praxis zu vertiefen.

Auf der Grundlage der bisherigen Studieninhalte entwickeln die Studierenden mit Bezug auf ihr zukünftiges Handlungsfeld eine adäquate, berufs- oder forschungspraktisch ausgerichtete Fragestellung, die in eigenständiger Verantwortung tiefgreifend in Projektform zu bearbeiten ist.

Das Projekt kann als Einzel- oder Gruppenarbeit durchgeführt werden. In Einzel- und Gruppenbetreuung und in begleitenden Lehrveranstaltungen werden Pla-

nungs und Strukturierungshilfen angeboten sowie Fragen und Probleme, die die Durchführung des Projektes betreffen, besprochen. Einen hohen Stellenwert nimmt dabei die wissenschaftlich- theoretische Fundierung der Projektarbeit ein. Das Ergebnis der Projektarbeit umfasst neben der ausführlichen und gut begründeten Projektskizze bzw. –planung die Ausarbeitung einer Projektpräsentation. Die Erkenntnisse und Erfahrungen, die die Studierenden durch die Bearbeitung eines Projektes gewinnen, sollen berufspraktische Professionalität fördern. Sie können auch als Vorbereitung auf die Bachelor-Arbeit verstanden werden und in die Bachelor-Arbeit einfließen.

Lehrangebote

Wahlpflichtbereich *BERUFSFELDERKUNDUNG* (5 SWS Pflicht)

WINTERSEMESTER

Pflichtveranstaltung (P):

Gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der beruflichen Praxis einschließlich der Methoden der Umfeldanalysen und des Transfers auf eigene Praxisfelder (P, N. N., 2 SWS)

SOMMERSEMESTER

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Studierende, die „Berufsfelderkundung“ gewählt haben, wählen aus den Wahlpflichtangeboten zwei Lehrveranstaltungen.

Stellenwert der Ökonomie im Berufsfeld der Sozialen Arbeit – Konstruktive und kritische Bewertung ökonomischer Kriterien (WP, N. N., 2 SWS)

Veränderte Anforderung an soziale Dienste angesichts beschleunigter Lebenszyklen und Leistungsdiversifikation (WP, N. N., 2 SWS)

Entwicklung neuer Organisationsstrukturen sozialer Einrichtungen – persönliche Kompetenzen im Umgang mit dieser Entwicklungstendenz (WP, N. N., 2 SWS)

Entwicklung von Konzeptionen für soziale Angebote (WP, Michel-Schwartz, 2 SWS)

Wahlpflichtbereich *GRÜNDUNGSLEHRE* (5 SWS, Pflicht)

WINTERSEMESTER

Pflichtveranstaltungen (P):

Auftaktveranstaltung: Perspektive berufliche Selbständigkeit (P, N. N., 1 SWS)

Kosten- und Leistungsberechnung / Investition und Finanzierung (P, N. N., 1 SWS)

Führung und Personal (P, N. N., 1 SWS)

SOMMERSEMESTER

Pflichtveranstaltungen (P):

Rechtliche Grundlagen der Selbstständigkeit (P, N. N., 1 SWS)

Wettbewerb und Marketing (P, N. N., 1 SWS)

Schritte in die Existenzgründung – Businessplan (P, N. N., 1 SWS)---

(Studierende erkunden den Markt unter Anleitung von Trainern aus der Praxis und der Hochschule, Kostenplanung, Wahl geeigneter Rechtsformen)

Pflichtbereich Projekt (Pflicht, 5 SWS)

Projekte werden von den Professorinnen und Professoren des jeweiligen Fachgebietes angeboten, betreut und inhaltlich durch ein entsprechendes Lehrangebot ergänzt. Die Studierenden ordnen sich je nach gewählter Schwerpunktsetzung einem der angebotenen Projekte zu.

Das Lehrangebot umfasst im WINTERSEMESTER 2 SWS (Wahlpflicht, Lehrkräfte des Fachbereichs, 2 SWS) und im SOMMERSEMESTER 3 SWS (Wahlpflicht, Lehrkräfte des Fachbereichs, 3 SWS)

Exkursion

Da im Rahmen des Bachelor-Studiums mindestens 1 Exkursion durchgeführt werden muss, sollen Exkursionen zur „Berufsfelderkundung“ und zur „Gründungslehre“ angeboten werden.

Lehrmethoden Projektarbeit, Seminare, Gruppenarbeit, Rollen- oder Planspiele, Übungen, Exkursionen

Qualifikationsziele *Fach- und Theoriekompetenzen*
Kenntnis und Verständnis potentieller Berufsfelder
Klärung persönlicher Motivation und Kompetenzen
Erkennen und Verstehen der theoretischen und praktischen Grundpfeiler von Gründungsprozessen sowie Chancen und Risiken
Reflexion des Theorie – Praxis – Unterschieds
Erarbeitung von Fragestellungen für eine Forschungsaufgabe
Projektplanung einschließlich der Erstellung eines Untersuchungsdesigns
Recherche und Analyse von projektrelevanter Literatur
Erstellung von Leitfäden für Interviews und Befragungen sowie Entwicklung und Erprobung von Beobachtungsbögen
Erstellung individueller Bildungs- und Entwicklungspläne
Durchführung eines Projektes unter Anwendung von Zeitmanagementstrategien

Lernkompetenzen

Befähigung zu selbständiger Recherche zu Berufsfeldern und Marktlücken
Fähigkeit, sich selbst und andere in einem Berufssystem reflexiv zu verstehen.
Selbstverantwortliche Leitung (Durchführung) eines vollständigen Projektes.
Bereits erworbenes Wissen in neue Handlungskontexte stellen.
Vernetzung und Anwendung fächerübergreifenden Wissens.

Methoden- und Handlungskompetenzen

Fähigkeit, ein kleines Unternehmen gründen und möglichst erfolgreich führen zu können.
Fähigkeit zur planvollen und professionellen Berufsvorbereitung.
Aufgaben der Praxis unter Bedingungen der Praxis angemessen zu lösen.
Fähigkeit, auf die Unterschiede von Theorie und Praxis angemessen zu reagieren.
Eigenständige Durchführung der Datenerhebungen.
Anwendung qualitativer oder quantitativer Forschungsmethoden – Auswertung empirischer Daten und Darstellung / Präsentation der Ergebnisse.

Sozialkompetenzen

Fähigkeit, gesellschaftlichen Bedarf und den eigenen Beitrag dazu zu erkennen.
Fähigkeit zur Kooperation / Organisation und Moderation von Teamarbeit
Verinnerlichung und Umsetzung berufsethischer Grundsätze.

Arbeitszeit **Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h**
Lehrveranstaltungen (6 LV) 192
Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium..... 368

Praxisbesuche / Exkursion	10
Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung)	30
Gesamtarbeitszeit	600h

Anforderungen Selbststudium, Themen- und aufgabenabhängig (nach Absprache und mit Unterstützung der Lehrkraft)

Prüfungsleistungen AHA 20 (**Projektarbeit, 20 Seiten**) (Dokumentation der Projektarbeit und **Abschlussdiskussion**)

Literatur

Fröse, M. W. (Hrsg.): Management Sozialer Organisationen. Beiträge aus Theorie, Forschung und Praxis. Bern 2005

Fasching, H. & Lange, R. (Hg.): sozial managen. Grundlagen und Positionen des Sozialmanagements zwischen Bewahren und radikalem Verändern. Bern 2005

Northoff, R.: Rechtspsychologie. Recklinghausen 1996

Northoff, Poehls, Teuscher, Sachs u.a.: Im Rahmen des Angebots zur Gründungslehre werden typischerweise Skripte verteilt, die dann weitere, jeweils aktuelle Literaturhinweise enthalten.

Weitere Literatur: schwerpunkt- und projektabhängig

Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Älteren in biographischer Perspektive (S-WP1)

Modulschlüssel	VBSO21
Modulnummer	1921
Modulkoordination	Prof. Dr. Burmeister
Lehrpersonal	Prof. Dr. Bräutigam Prof. Dr. Klusemann Prof. Dr. Burmeister Prof. Dr. Matthias Müller Prof. Dr. Freigang Prof. Dr. Haenselt
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	3. Studienjahr, 5. und 6. Semester
Fächertyp	Wahlpflichtmodul (zu wählen ist ein Modul aus den 3 Schwerpunktmodulen)
Turnus	jährlich (Beginn im WS)
Voraussetzungen	Lektüre der u.g. Literatur (Kerntexte), erfolgreicher Besuch der Module G01-G9
ECTS-Punkte	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden (10 Credits im WS und 5 Credits im SS)

Modulinhalte	<p>Die Modulinhalte beziehen sich</p> <p>(a) auf die individuellen Voraussetzungen und gesellschaftlichen bzw. sozialen Bedingungen in verschiedenen Lebenslagen und Lebensphasen zwischen Kindheit und Alter und</p> <p>(b) auf die Bedingungen, Funktionen und Leistungen der in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Familien-, Eltern- und Altenarbeit operierenden Anbieter von Dienstleistungen.</p> <p>Zu a) In den Modulveranstaltungen geht es dabei um das Kennen lernen und die Entwicklung von Verständnis sowohl für die lebenslagenbezogenen als auch die lebensphasenspezifischen Aufgaben, Besonderheiten und kritischen Lebensereignisse sowie die hierin liegenden Ressourcen und Anschlüsse für Interventionen durch die Jugendhilfe bzw. Sozialarbeit. - Inhalte: Soziale Bedingungen des Aufwachsens in Kindheit und Jugend, Lernaufgaben, Lernbenachteiligungen und -störungen im Kindes- und Jugendalter, Lebenslagen und lebensphasenspezifische Besonderheiten und Probleme von Jugendlichen, Familien und älteren /alten Menschen.</p> <p>Zu b) Die Modulveranstaltungen thematisieren Erkenntnisse über professionelle Unterstützungskonzepte zur Förderung und Hilfe (Bildung, Begleitung und Beratung) der Nutzer und Klienten in den genannten Feldern. Inhaltlich werden behandelt: Konzepte, Formen und Methoden der Jugendarbeit, Ziele und Konzepte von Fremdplatzierung und Familien- bzw. Elternarbeit sowie Ansätze in der Arbeit mit Älteren und ihren Angehörigen.</p>
---------------------	--

Lehrangebote	<u>WINTERSEMESTER</u> Pflichtveranstaltungen (P):
---------------------	--

Ringvorlesung: Phasen, Entwicklungen und Ereignisse im Lebenslauf:

Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter(n) (Bräutigam, Burmeister, Freigang, Haenselt, Klusemann, Müller)

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Die Studierenden wählen drei der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen

Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen I: Kindheit im Wandel (Klusemann, 2 SWS)

Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen II: Einführung in die Jugendarbeit (Burmeister, 2 SWS)

Erziehungs- und Familienhilfen I: Hilfen zur Erziehung (Freigang, 2 SWS)

Erziehungs- und Familienhilfen II: Familienarbeit in den verschiedenen Hilfeformen (Müller, 2 SWS)

Erziehungs- und Familienhilfen III: Elternarbeit (Bräutigam, 2 SWS)

Soziale Arbeit mit psychisch auffälligen älteren Menschen (Haenselt 2 Gruppen, 2 SWS)

SOMMERSEMESTER

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Die Studenten wählen zwei der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen

Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen III: Jugend und Gesellschaft (Klusemann, 2 SWS)

Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen IV: Zielgruppenbezogene Konzepte, Formen und Methoden der Jugendarbeit (WP, Burmeister, 2 SWS)

Erziehungs- und Familienhilfen IV: Differenzierung von Erziehungshilfen (Freigang, 2 SWS)

Erziehungs- und Familienhilfen V: Ansätze der ressort- und hilfeübergreifenden Vernetzung (Müller, 2 SWS)

Beratung für ältere Menschen und ihre Angehörigen (Haenselt 2 x 2 SWS)

Lehrmethoden Vorlesungen, Seminare, Gruppenarbeit

Qualifikationsziele *Fach- und Theoriekompetenzen:*
Vermittlung und Verstehen fachbezogenen Wissens.
Vermittlung und Verstehen gesellschaftlicher Definitionsprozesse und Definitionen von biographischer Entwicklung und Klassifikation von Lebenslagen.

Schlüsselkompetenzen
Ermöglichung von Verständnis in die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen / strukturellen Bedingungen, Lebensphasen, kritischen Lebensereignissen und den Funktionen und Leistungen der Jugend- und Sozialarbeit in den einzelnen Handlungsfeldern.
Vermittlung und Entwicklung des Verständnisses von historischen Prozessen in ihrer Bedeutung für jeweilige gesellschaftliche Verhältnisse und soziale Situationen.

Lernkompetenzen
Selbständige Recherche und Verarbeitung von fachbezogenem Wissen.
Vermittlung von Kompetenzen, historische und gegenwärtige Ereignisse und Prozesse aus der Perspektive der Verhältnisse jeweiliger Epochen bzw. Kontexte, Betroffenheiten und Sichtweisen jeweils Handelnder zu betrachten.

Methoden- und Handlungskompetenzen
Aneignung und Anwendung von einzelfall-, gruppen- und lebensweltbezogenen Formen und Methoden der Jugend- und Sozialarbeit.
Vermittlung und Einüben kritischer Analysefähigkeiten in Bezug auf gesellschaftliche Zuschreibungen.
Unterstützung bei der Entwicklung und Einübung ressourcenorientierten Handelns.

Sozialkompetenzen

Förderung von Empathie für die Situation von Adressaten/innen und Mitarbeiter/innen in den verschiedenen Handlungsfeldern der Jugend- und Sozialarbeit.
Förderung von Team- und Kooperationsfähigkeit.
Förderung von Selbstreflexivität im Blick auf eigene Normen und Wertorientierungen.

Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h Lehrveranstaltungen (6 LV) 192 Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit, Hausarbeit/Referat/Präsentation, Kontaktzeiten Prof. 238 Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung) 20 Gesamtarbeitszeit..... 450 h
Anforderungen	Selbststudium, Literaturstudium (s.u.), Anfertigen von Hausarbeit/Referat/Präsentation
Prüfungsleistungen	AR 30 (Referate oder Präsentation, 30 min , handout und Diskussionsfragen) oder AHA 15 (Hausarbeit, 15 Seiten) oder M 30 (Kollegiale mündliche Prüfung, 30 min.)

Literatur

Pflicht Literatur:

Reader: Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Älteren in biographischer Perspektive

Weiterführende Literatur:

Abels, Heinz: Jugend vor der Moderne. Opladen 1994
Blandow, Jürgen: Pflegefamilien und ihre Kinder. Weinheim 2004
Deinet, Ulrich; Sturzenhecker, Benedikt (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden 2005
Förstl, Hans: Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. Stuttgart 2003
Freigang, Werner; Wolf, Klaus: Heimerziehungsprofile. Weinheim 2001
Karl, Fred: Sozialarbeit in der Altenhilfe. Freiburg 1993
Kemper, Johannes: Alternde und ihre jüngeren Helfer. München / Basel 1990
Klusemann, Hans-Werner: Kindheit im Wandel. In: http://lp.hs-nb.de/lp02/mod/scidoc/view.php?scidoc_id=5
Krause, H.-U.; Peters, Friedhelm: Grundwissen Erzieherische Hilfen. Weinheim 2006
Omer, Haim; von Schlippe, Arist: Autorität ohne Gewalt. Göttingen 2002
Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden 2006
Rosenmayr, Leopold: Die Kräfte des Alters. Wien 1990
Rotthaus, Wilhelm: Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie. Heidelberg 2005
Shell Jugendstudien (ab 1986 bis 2006)
Textor, R. Martin (Hrsg.): Hilfen für Familien: Eine Einführung für psychosoziale Berufe. Weinheim/ Basel 1998
Thole, Werner: Kinder- und Jugendarbeit. Weinheim / München 2000

Gesundheit / Krankheit / Behinderung (S-WP2)

Modulschlüssel	VBSO22
Modulnummer	1922
Modulkoordination	Prof. Dr. Sigrid Haselmann
Lehrpersonal	Dipl.-Psych. Claudia Gottwald Prof. Dr. Peter Schwab Prof. Dr. Sigrid Haselmann Prof. Dr. Gabriele Streda Prof. Dr. Anke Kampmeier
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	3. Studienjahr; 5. und 6. Semester
Fächertyp	Wahlpflichtmodul (zu wählen ist ein Modul aus <u>drei</u> Schwerpunktmodulen)
Turnus	jährlich (Beginn im WS)
Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss aller Grundlagenmodule (G01 – G09) sowie des begleiteten Praktikums
ECTS-Punkte	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden (10 Credits im WS und 5 Credits im SS)
Modulinhalte:	<p>Das Schwerpunktmodul „Gesundheit/ Krankheit/ Behinderung“ thematisiert Soziale Arbeit zielgruppenspezifisch mit den folgenden Adressaten/innen:</p> <ul style="list-style-type: none">mit Menschen mit Behinderungen,mit psychisch erkrankten Menschen bzw. Psychose- oder Psychiatrieerfahrenen und Menschen in psychischen Notlagen,mit Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen oder Suchtproblemen und entsprechend Gefährdeten,mit somatisch erkrankten Erwachsenen. <p>Dem entsprechend bezieht sich dieses Modul auf Arbeitsfelder der Hilfe(n) für Menschen mit Behinderungen, der Sozialen Psychiatrie bzw. Gemeindepsychiatrie und psychosozialen Versorgung, der Suchtberatung und Suchtkrankenhilfe sowie der medizinisch-sozialen Rehabilitation und Betreuung von somatisch erkrankten Menschen.</p> <p>Mit Bezug auf die Aufgaben, die der Sozialen Arbeit in diesen Feldern jeweils obliegen, werden die strukturellen und ideellen Kontexte professionellen Handelns erörtert. Damit sind einerseits – „strukturell“ – die Versorgungsformen, organisierten Hilfeleistungen und Dienstleistungsangebote gemeint und andererseits – „ideell“ – die ethischen und anthropologischen Begründungen, von denen sich das Handeln leiten lässt: Menschenbilder, Werte, ggf. kontroverse Konzeptionen von Behinderung oder von Krankheit (bzw. abweichendem Verhalten) respektive von Gesundheit oder Wohlbefinden. Ferner werden einige für das gesamte Modul einschlägige gesetzliche Vorgaben bzw. Möglichkeiten (z.B. das Betreuungsrecht) behandelt.</p> <p>Neben spezifischen Theorien zum fraglichen Problemfeld werden die für den Hilfeprozess in den jeweiligen Arbeitsfeldern zentralen Arbeitsweisen – mithin Grundhaltungen und Methoden bzw. Interventions-, Beratungs- und Unterstützungsformen Sozialer Arbeit bzw. psychosozialer Praxis – vermittelt und erarbeitet. Hierbei wird berücksichtigt, dass Soziale Arbeit mit den genannten Adressatengruppen nicht nur Prävention und Gesundheitsförderung, Krisen- und Gefährdendenhilfe, nachgehende Betreuung und Rehabilitation sowie die Unterstützung von Selbsthilfeinitiativen grundsätzlich mit umfasst, sondern immer auch zugleich die Arbeit mit den Angehörigen bzw. mit den Familien zu beinhalten hat sowie generell die Arbeit mit und in Systemen. Auch die Bedeutung von Netzwerkarbeit und Kooperation findet Beachtung.</p> <p>Jenseits der für alle verpflichtenden Lehrveranstaltung zum Betreuungsrecht werden in diesem Modul bezogen auf die verschiedenen Arbeitsbereiche (Arbeit mit Menschen mit psychischen Problemen, mit somatischen Erkrankungen oder mit Behinderungen) u.a. folgende Themen aufgegriffen:</p> <p>Sozialpädagogische/medizinische Diagnostik, Aufarbeiten bzw. Analysieren von „Fall“-Daten, Konzeptualisierung von Betreuungskonzepten und interdisziplinäres Arbeiten im sozialmedizinischen Bereich (in einer Form problemorientierten Ler-</p>

nens);

Formen der organisierten Hilfeleistung und Arbeitsweisen der Suchtkrankenhilfe (Prävention und Rehabilitation, Besonderheiten der Beratung und Gesprächsführung, Hilfeplanung für mehrfach beeinträchtigte Abhängige), Bedeutung von Selbsthilfeorganisationen, Epidemiologie und Diagnostik von Abhängigkeitskrankungen, Erklärungsmodelle der Entstehung und Aufrechterhaltung süchtigen Verhaltens; psychosoziale Problemlagen, soziale, familiäre und alterstypische Risiko- und Schutzfaktoren und gesundheitliche Folgen von Alkohol-, Drogen-, Medikamentenabhängigkeit oder anderen Süchten;

Konzepte und Grundhaltungen der Sozial-/Gemeindepsychiatrie, Arbeitsweisen und Versorgungsformen seit der Psychiatriereform bis heute (z.B. von der Verwahrspsychiatrie über das Fürsorgemodell bis hin zum Dialog und einer Empowerment-Strategie), Reflexion von Psychose-theorien als Hintergrund der Sozialen Arbeit mit psychiatrisch etikettierten Menschen, Erarbeitung von Basiswissen zur Orientierung im psychiatrisch-psychosozialen Alltag, von kooperativen Arbeitsstilen und generell von Handlungswissen und -Kompetenzen bei unterschiedlichen Problemlagen (z.B. präventive Krisenhilfe, u.a.m.); Reflexion des Standorts und Stellenwerts Sozialer Arbeit im Feld der Psychiatrie und der psychosozialen Versorgung;

Erarbeitung der heil- und sonderpädagogischen Theoriebildung und Gegenüberstellung älterer Konzeptualisierungen mit modernen Theorieentwicklungen, Prüfen der klassischen und der modernen Konzepte mit Blick auf die Praxis der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen;

Reflexion des Menschenbilds in der Rehabilitationspädagogik, Befassung mit dem Themenkreis der Inklusion, Betrachtung von Behinderungen in ihrem sozialen Kontext (unter Berücksichtigung von Interaktionsspannungen und der Geschlechtskategorie), selbsterfahrungsgeleitete Erarbeitung psychologischer Aspekte des Lebens mit einer (Körper-)Behinderung, Möglichkeiten sozialpädagogischer Unterstützung für unterschiedliche Zielgruppen von Behinderten und Formen professionellen sozialpädagogischen Handelns im Bereich der Hilfen für Menschen mit Behinderungen (im Sinne einer rehabilitationspädagogischen Sozialarbeit), Fragen von Professionalität und Kooperation in der Rehabilitationsarbeit.

Lehrangebote

WINTERSEMESTER

Pflichtveranstaltung (P):

Einführung in das Betreuungsrecht (Streda 2 SWS)

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Die Studierenden wählen drei der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:

Krankheiten des Erwachsenenalters I (POL) (Schwab, 2 SWS)

Grundlagen der Suchtkrankenhilfe und -prävention I“ (Gottwald, 2 SWS)

Soziale Psychiatrie und psychosoziale Versorgung – Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen (Haselmann, 2 SWS)

Ansätze systemischer Psychiatrie (Haselmann, 2 SWS)

Theorie der Behinderung I“ (WP, 2 SWS, N.N.)

Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen

(Kampmeier, 2 SWS)

Methoden der Förderung behinderter Menschen (Kampmeier, 2 SWS)

SOMMERSEMESTER

Wahlpflichtveranstaltungen (WP):

Die Studierenden wählen zwei der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:

Krankheiten des Erwachsenenalters II (POL)(Schwab, 2 SWS)

Grundlagen der Suchtkrankenhilfe und -prävention II (Gottwald, 2 SWS)
Psychoseverständnis und Ansätze subjektorientierter Sozialpsychiatrie
 (Haselmann, 2 SWS)
Behinderung und Organisation (2 SWS, N.N.)
Inklusion – was ist das und wie geht das? (Kampmeier 2 SWS)

Lehrmethoden Übungen (mit Kleingruppenarbeit), Seminare, Problemorientiertes Lernen (POL)

Qualifikationsziele *Fach- und Theoriekompetenzen*
 Kenntnisse der rechtlichen Grundlagen für die Arbeit mit behinderten und psychisch oder somatisch erkrankten Menschen.
 Erarbeitung von medizinischem und psychologischem Grundlagenwissen über Krankheiten des Erwachsenenalters für interdisziplinäres Arbeiten im Gesundheitsbereich.
 Kenntnisse der Erklärungs- und Beschreibungsmodelle von Abhängigkeitserkrankungen bzw. süchtigen Verhaltens, der spezifischen psychosozialen Problemlagen und gesundheitlichen Störungen der Klienten/innen sowie der Bedingungen und Arbeitsweisen der Suchtkrankenhilfe; Fähigkeiten, die Formen der organisierten Hilfeleistungen (der Hilfeangebote) im Suchthilfesystem erfassen und mit Blick auf den (je besonderen) Hilfebedarf der Klienten/innen einschätzen und umsetzen zu können.
 Kenntnisse der psychosozialen Versorgungslandschaft und des Arbeitsfelds Psychiatrie, insbesondere der Grundkonzepte und Leitideen der Sozial-/Gemeindepsychiatrie (z.B. Arbeitshaltungen und Formen der Hilfeleistungen); professionelles Handlungswissen (z.B. über dialogische Behandlungsprinzipien, die Selbstbefähigung der Klienten/innen fördernde Arbeitsstile, subjektorientierte Begegnungsformen mit Psychoseerfahrenen, Möglichkeiten der Krisenprävention und -hilfe, etc.); Kenntnisse verschiedener Theorien oder Modelle über Entstehung, Erscheinungs- und Behandlungsformen von Psychosen (wie auch der Sichtweisen der Betroffenen) sowie Fähigkeiten, diese als Orientierungshintergrund der Sozialen Arbeit mit psychisch Kranken bzw. Psychiatrieerfahrenen einschätzen zu können.
 Kenntnisse der für die Praxis der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen einschlägigen Theoriebildung sowie der weiteren Theorieentwicklungen, die mit einem neuen Begriff von Behinderung den Blick auf die Praxis erweitern helfen; Kenntnisse über das Feld der Organisation; Fähigkeiten, die verschiedenen Konzeptualisierungen hinsichtlich ihrer Nützlichkeit für die Praxis (im Umgang mit behinderten Menschen) einzuschätzen und zu vergleichen.
 Kenntnisse der für die Rehabilitationspädagogik und die Arbeit mit behinderten Menschen relevanten anthropologischen und theoretischen Modelle sowie der Grundlagen einer professionellen rehabilitationspädagogischen Sozialarbeit (betreffend Menschenbild, Professionalität, Methoden und Maßnahmen); Kenntnis von Theorien über Störungen (früh-) kindlicher Entwicklung, über soziale/ interaktionelle Kontexte von Behinderung und den Gender-Aspekt bei Behinderung; Handlungswissen über Formen sozialpädagogischer Unterstützung.

Lernkompetenzen
 Die einschlägigen (theoretischen) Modelle selbständig erarbeiten, reflektieren, diskutieren und hinsichtlich ihrer Nützlichkeit als Orientierungshintergrund für die praktische Arbeit einschätzen können.
 „Fälle“ aus der Praxis (anhand von Fallbeispielen, Falldarstellungen) im Hinblick auf die (medizinische oder psychosoziale) Diagnosestellung bzw. Problemanalyse und die vorzuschlagenden Vorgehensweisen bearbeiten können.
 Handlungswissen je nach „Fall“, Problemstellung, Auftragskontext (u.ä.) in Handlungskompetenzen umsetzen lernen.

Methoden- und Handlungskompetenzen
 Fähigkeiten, die Form der organisierten Hilfeleistung mit den rechtlichen Gege-

benheiten und Möglichkeiten abstimmen bzw. die (beispielsweise durch das Betreuungsgesetz) vorgegebenen rechtlichen Bestimmungen im Interesse der Klienten/innen nutzen zu können.

Fähigkeiten, anhand von konkreten „Fall“-Daten psychosoziale Betreuungskonzepte zu entwickeln.

Fähigkeiten der Umsetzung der professionellen Grundhaltungen (je nach methodischem Ansatz und Handlungsfeld) und Erfassen der Bedingungen helfender Beziehungen.

Kompetenzen, je nach Problemlage und Adressatengruppe Hilfeplanung und Begleitung, Beratung, Betreuung (mit Menschen mit somatischen Erkrankungen, Suchtproblemen, psychotischen ‚Störungen‘ oder Behinderungen sowie mit deren Angehörigen und anderen Beteiligten) realisieren zu können.

Spezifische methodische Kompetenzen in der Arbeit mit behinderten Menschen und ihrem Umfeld und/oder in der Unterstützung und Beratung von Menschen mit Suchtproblemen (je nach Ausgangslage und Hilfebedarf) und/oder im Umgang mit Psychoseerfahrenen (z.B. dialogische, kooperative und subjektorientierte Arbeitsstile oder Empowerment-Strategien oder systemische Vorgehensweisen) ansatzweise umsetzen können.

Kompetenzen der Vernetzung und Vermittlungsarbeit sowie der Kooperation mit den Klienten/innen selbst, ihren Familien und/oder Bezugspersonen sowie mit anderen Berufsgruppen im Tätigkeitsfeld sich aneignen können.

Sozialkompetenzen

Selbständig und verantwortlich handeln lernen, Entscheidungen treffen, Initiative ergreifen, aber auch delegieren bzw. Aufgaben, die nicht zum eigenen Verantwortungsbereich gehören, abgeben können.

Die Reichweite und die Grenzen der eigenen professionellen Kompetenz einschätzen können.

Kooperationsbereitschaft, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Selbstreflexionsfähigkeit im sozialen Kontakt erwerben.

Respekt gegenüber den Klienten/innen und Authentizität in der Arbeit mit ihnen sich zu eigen machen.

In allen Handlungsfeldern ein eigenes Profil als Sozialarbeiter/in entwickeln, statt sich als Hilfspersonal für andere Berufsgruppen einsetzen zu lassen.

Arbeitszeit

Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h	
Lehrveranstaltungen (7 LV)	224
Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, Gruppenarbeit, Referat oder Hausarbeit, Kontakt zum Veranstaltungsleiter, Problemorientiertes Lernen	206
Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung)	20
Gesamtarbeitszeit.....	450 h

Anforderungen

Selbststudium; Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Präsentation von Arbeitsergebnissen aus der Kleingruppenarbeit oder aus den problemorientierten Lerngruppen oder Referat oder Hausarbeit, Literaturstudium, Kontakt zum Veranstaltungsleiter für Theorie-Praxis-Reflexion

Prüfungsleistungen

M 30 (**Mündliche Prüfung, 30 Minuten**)

Literatur

Pflicht Literatur:

Bock, T./ Weigand, H. (Hg.): Hand-werks-buch Psychiatrie. Bonn: Psychiatrie-Verlag 2002

Rahn, E./ Mahnkopf, A.: Lehrbuch Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: Psychiatrie-Verlag 2005

Speck, O.: System Heilpädagogik. Eine ökologisch reflexive Grundlegung. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag 2003

Brill, K.E./ Marschner, R.: Psychisch Kranke im Recht. Ein Wegweiser. Bonn: Psychiatrie-Verlag 2005

Weiterführende Literatur:

Dörner, K./ Plog, U./ Teller, Ch./ Wendt, F.: Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie. Bonn: Psychiatrie-Verlag 2006

Kruse, G./ Körkel, J./ Schmalz, U.: Alkoholabhängigkeit erkennen und behandeln. Bonn: Psychiatrie-Verlag 2001

Knuf, A./ Seibert, U. (Hg.): Selbstbefähigung fördern. Empowerment und psychiatrische Arbeit. Bonn: Psychiatrie-Verlag 2000

Greve, N./ Keller, Th. (Hg.): Systemische Praxis in der Psychiatrie. Heidelberg: Carl-Auer Verlag 2002

Pardey, K.-D.: Betreuungs- und Unterbringungsrecht. Baden-Baden: Nomos Verlag 2005

Soziale Problemlagen / Soziale Dienste (S-WP 3)

Modulschlüssel	VBSO23
Modulnummer	1923
Modulkoordination	Prof. Dr. Brigitta Michel-Schwartze
Lehrpersonal	Prof. Dr. Johannes Boettner Prof. Dr. Gabriele Streda Dipl. Psych. Claudia Gottwald Prof. Dr. Kampmeier Prof. Dr. Brigitta Michel-Schwartze
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	3. Studienjahr, 5. und 6. Semester
Fächertyp	WahlPflichtmodul (zu wählen ist ein Modul aus 3 Schwerpunktmodulen)
Turnus	jährlich (Beginn im WS)
Voraussetzungen	keine
ECTS-Punkte	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden (10 Credits im WS und 5 Credits im SS)

Modulinhalte	Soziale Arbeit konstituiert sich durch ihre Funktion, so genannte soziale Probleme zu lösen bzw. sie lindern zu helfen. Studierende, die den Schwerpunkt „Soziale Problemlagen/Soziale Dienste“ wählen, sollen a) sich mit Theorien sozialer Probleme auseinander setzen, b) exemplarisch an ausgewählten Problemlagen die Bedingungen kennen lernen, unter denen diese Probleme entstehen, definiert und identifiziert werden, c) soziale Dienste und deren Rahmenbedingungen (rechtliche, ethische, psychosoziale Bedingungen) sowie Bedarfe und Ressourcen kennen lernen, d) die soziale Praxis in drei exemplarisch auszuwählenden Problemfeldern erkunden, fokussiert beobachten und theoretisch fundiert kritisch würdigen sowie e) selbst Lösungsideen und Hilfemodelle im Rahmen des problemorientierten Lernens (POL) entwickeln.
---------------------	---

Lehrangebote	<u>WINTERSEMESTER</u> Pflichtveranstaltung (P):
---------------------	--

Ringvorlesung: Problemperspektiven (Boettner/ Michel-Schwartze, 2 SWS)

Die Studierenden wählen drei der folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:

Grundlagen der Soziale Arbeit mit Migranten (Streda, 2 SWS)

Bezirkssozialarbeit (Gottwald, 2 SWS)

Grundlagen der Suchtkrankenhilfe und Prävention (Gottwald, 2 SWS)

Arbeitslosigkeit, Arbeit mit Arbeitslosen, Benachteiligtenförderung
(Michel-Schwartze, 2 SWS)

Einführung in die Schuldnerberatung (N.N. 2 SWS)

Soziale Probleme im sozialräumlichen Kontext (Boettner, 2 SWS)

SOMMERSEMESTER

Pflicht (2 SWS, Boettner, Kampmeier, Michel-Schwartze, Groth)

Im Rahmen einer gemeinsamen Eröffnungveranstaltung werden ausgewählte Themen vorgestellt, die in der Fach- und Medienöffentlichkeit aktuell als soziale Probleme diskutiert werden oder in der jüngeren Vergangenheit diskutiert wurden (z.B. Stalking, Mobbing, Zwangsehe, Ehrenmorde usw.). Zu diesen Themen werden Arbeitsgruppen gebildet, die im Laufe des Semesters folgende Arbeitsaufträge bewältigen und dabei jeweils von einer Professorin bzw. einem Professor als Mentor unterstützt werden:

die wissenschaftliche und mediale Thematisierungsgeschichte des sozialen Prob-

lems rekonstruieren,
 die Forschungslage zum Ausmaß des sozialen Problems, seinen Ursachen und Lösungsmöglichkeiten sondieren,
 die relevanten, am öffentlichen und fachlichen Diskurs beteiligten Akteure identifizieren, divergierende Interessen, Positionen und Handlungsvorschläge identifizieren,
 Maßnahmen zur Bekämpfung des Problems (Selbsthilfeaktivitäten, Modellprojekte, gesetzliche Regelungen) dokumentieren und vergleichen
 einen eigenen Konzeptvorschlag entwickeln,
 in regelmäßigen Abständen wird der jeweilige Arbeitsstand vorgestellt. Die Veranstaltung schließt mit einer hochschulöffentlichen Präsentation der Arbeitsergebnisse (moderiert im Umfang von 2 SWS) (Pflicht).

Lehrmethoden Vorlesung, (Gruppen-) Übungen, Kleingruppenarbeit, Recherchen und Erkundungen, fokussierte Beobachtungen, problemorientiertes Lernen (POL)

Qualifikationsziele *Fach- und Theoriekompetenzen*
 Theorien sozialer Probleme kennen und hinsichtlich ihrer Relevanz für Lösungskonzepte Sozialer Arbeit einschätzen können, die „Karriere“ privater Probleme zu sozialen Problemen kennen und verstehen, soziale Probleme hinsichtlich ihrer Bedingungsfaktoren benennen und beschreiben können.

Schlüsselkompetenzen
 Fähigkeit zu sozialwissenschaftlicher Analyse,
 Fähigkeit zu bedarfs-, ressourcen- und gemeinwesen-orientierter Hilfestellung,
 Fähigkeit zur Aktivierung von Selbsthilfepotenzial.

Methoden- und Handlungskompetenzen
 Klientenbezogene sozialpädagogische Handlungskompetenz,
 selbstreflexiv Beobachtungen sozialer Prozesse durchführen,
 Soziale Angebote als Interventionen gegen Probleme angemessen planen

Sozialkompetenzen
 Allein und im Team Probleme analysieren, beobachten und Hilfeimpulse setzen,
 das Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte planen und durchführen können.

Arbeitszeit **Lehr- und Lernaktivitäten..... geschätzter Student. Arbeitsaufwand in h**
 Lehrveranstaltungen (5 LV) 160
 Selbststudium, Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium,
 Gruppenarbeit, Kontaktzeit zu Lehrkräften..... 270
 Prüfung (einschl. Vor- und Nachbereitung) 20
 Gesamtarbeitszeit..... 450 h

Anforderungen **Literaturstudium, Gruppenarbeit zu einzelnen Themen**
 Erarbeitung von Beobachtungskriterien
 Kriteriengeleitete fokussierte Beobachtungen der sozialen Praxis in ausgewählten sozialen Diensten
 Interpretation und Präsentation eigener Untersuchungsergebnisse

Prüfungsleistungen **AR 30 (Öffentliche Präsentation des Arbeitsergebnisses und Verschriftlichung, 10 Seiten)**

Literatur **Pflicht Literatur**
 Albrecht, Günter/ Groenemeyer, Axel/ Stallberg, Friedrich W. (Hrsg.): Handbuch soziale Probleme. Opladen; Wiesbaden. Westdeutscher Verlag 1999
 Schetsche, Michael: Die Karriere sozialer Probleme. Soziologische Einführung. München 1996

Weiterführende Literatur:
 Abhängig vom Wahlpflichtbereich. Die ständig aktualisierte Literatur wird in den WP-Veranstaltungen bekannt gegeben.

Bachelor - Arbeit (W 1)

Modulschlüssel	VBSO41
Modulnummer	1941
Modulkoordination	Vorsitzender des Prüfungsausschusses
Studiengang	BA Soziale Arbeit
Semester	3. Studienjahr: 6. Semester
Turnus	jedes Studienjahr
Fächertyp	Pflichtmodul
Voraussetzungen	siehe Prüfungsordnung
ECTS-Punkte	10 Credits
Arbeitsaufwand	8 Wochen
Lehrangebote	Begleitung der Thesis (Kollegium des Studiengangs, 0,2 SWS)
Qualifikationsziel	<p>Die Bachelor-Arbeit ist eine Prüfungsarbeit im Umfang von max. 50 Seiten, die das Bachelor-Studium abschließt. Sie zeigt, dass die Kandidatin/der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus einem Fachgebiet des Bachelor-Studienganges Soziale Arbeit selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden schriftlich zu bearbeiten.</p> <p>Die Zustellung des Themas der Bachelor-Arbeit erfolgt durch das Prüfungsamt über den Prüfungsausschuss, frühestens zu Beginn des letzten Semesters, jedoch spätestens 14 Tage nach erfolgreichem Abschluss der letzten Modulprüfung.</p>
Prüfungsleistungen	Bachelor-Arbeit (50 Seiten)

Modulübersicht

Modul-Nr.	Modul-Typ	Semester		1	2	3	4	5	6
Grundlagen (G)									
G 01	P	VBSO01	Kultur und Gesellschaft (G01)	5	5				
G 02	P	VBSO02	Person, Sozialisation und Erziehung (G02)	5	5				
G 03	P	VBSO03	Interaktion/Kommunikation/Reflexivität/Selbstreferenz (G03)	5	5				
G 04	P	VBSO04	Rechtliche Grundlagen und Sozialmanagement (G04)	5	5				
G 05	P	VBSO05	Normalität und Abweichung (G05)	5	5				
G 06	P	VBSO06	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (G06)	5					
G 07	P	VBSO07	Einführung in die Arbeitsfelder Sozialer Arbeit (G07)		5				
G 08	P	VBSO08	Fachwissenschaft Soziale Arbeit (G08)			5			
G 09	P	VBSO09	Methoden Sozialer Arbeit / professionelles Handeln (G09)			5			
<i>Kompetenzmodule (zu wählen sind <u>drei</u> Wahlpflichtmodule aus folgenden 5 Kompetenzbereichen)</i>									
K	WP 1	VBSO11	Recht (K-WP1)				10	5	
K	WP 2	VBSO12	Sozialmanagement / -informatik / Neue Medien (K-WP2)				10	5	
K	WP 3	VBSO13	Ästhetik/Medien/Kunst (K-WP3)				10	5	
K	WP 4	VBSO14	Gesprächsführung und Beratung (K-WP4)				10	5	
K	WP 5	VBSO15	Beobachten, Dokumentieren, Verstehen (K-WP5)				10	5	
<i>Praktische Anwendung</i>									
PR 1	P	VBSO31	Begleitetes Praktikum (PR1)			20			
PR 2	P	VBSO32	Berufliche Vorbereitung (PR2)					5	15
<i>Schwerpunktmodule (zu wählen ist <u>ein</u> Schwerpunkt aus folgenden drei Schwerpunktbereichen)</i>									
S	WP 1	VBSO21	Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Älteren in biographischer Perspektive (S-WP1)					10	5
	WP 2	VBSO22	Gesundheit / Krankheit / Behinderung (S-WP2)					10	5
	WP 3	VBSO23	Soziale Problemlagen / Soziale Dienste (S-WP 3)					10	5
W 1	P	VBSO41	Bachelor - Arbeit (W 1)						10
Summe Credits				30	30	30	30	30	30



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences